№ 4604. Freitag, 20. December. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1 Rthlr. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rthlr. 22½ Sgr. **Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rthlr. 15 Sgr. abgeholt werden:**

Hausthor Nr. 5 bei Hrn. **E. F. Sontowski,**
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. **Gustav R. van Dühren,**
Kohlengasse Nr. 1 bei Hrn. **P. Herrmann,**
Lastadie Nr. 25 bei Hrn. Spediteur **Herm. Müller,**
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. **Gustav Böttcher,**
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. **Wilhelm Arndt,**
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker **Schleusener,**
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. **Franz Feichtmayer,**
Lange Brücke Nr. 11 bei Hrn. **Herm. Rovenhagen.**

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Reg.-Rath Hitzig den K. Kronenorden dritter Klasse und dem Geschäftsinhaber der Discontobank, Hansemann in Berlin, den K. Kronenorden vierter Klasse, sowie dem exped. Secretair, Rechnungsrath Bernhard zu Berlin, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen und den Gerichtsassessor Binder in Burg zum Staatsanwalt daselbst zu ernennen.

Der Rechtsanwalt und Notar Wendlandt zu Greifenhagen ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Stettin versetzt, Der Rechtsanwalt v. Alten in Reinbeck zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Kiel ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 19. Dec. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung das Schulgesetz im Wesentlichen nach den Anträgen der Commission mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Dresden, 19. Dec. Eine Wiener Correspondenz des „Dresdener Journals" bestätigt, daß die österreichische Regierung nicht beabsichtigt, den politischen Dualismus auf das Gebiet der Militairangelegenheiten zu übertragen. Nach Außen müßten beide Reichshälften eine compacte Masse bilden, um jedem Angriffe eine festgegliederte Front bieten zu können.

Wien, 19. Dec. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Quotengesetz sowie das Staatsschuldengesetz nebst den dazu gehörigen Resolutionen genehmigt. — Die Commission des Herrenhauses für confessionelle Angelegenheiten berieth heute die im Unterhause beantragten Gesetzentwürfe betreffend die Ehegesetzgebung und die Trennung der Schule von der Kirche. Cardinal Rauscher bekämpfte die Entwürfe in ausführlicher Rede, während Lichtenfels für dieselben eintrat. Der Minister v. Hye erklärte, daß der demnächst zu ernennende Cultusminister die Anschauungen der Regierung über diesen Gegenstand kundgeben werde.

Brüssel, 19. Dec. Die Repräsentanten-Kammer hat die Stärke der Armee für das nächste Jahr in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Central-Commission angenommen. (T. B. f. N.)

London, 19. Dec. Einem in Wolverhampton gefundenen Schriftstücke zufolge scheint es, daß die Fenier den Plan entworfen hatten, die Waffendepots der Miliz in allen Städten Englands zu gleicher Zeit anzugreifen. — Die Behörden haben Nachsuchungen angestellt. (T. B. f. N.)

Paris, 19. Dec., Abends. Die „Patrie" dementirt das Gerücht, daß die französische Regierung den Kaiser von Oesterreich in Bezug auf die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Mexico um seine Meinung gefragt habe. — Der „Etendard" glaubt, daß die Abwesenheit des russischen Botschafters, Baron Budberg, nicht länger als 14 Tage dauern werde. (T. B. f. N.)

Paris, 19. Dec., Nachm. Einem Gerüchte zufolge hat die Regierung eine Anleihe von 750 Mill. beschlossen und den Entwurf bereits dem Staatsrathe vorgelegt. (T. B. f. N.)

Paris, 19. Dec. Gegenüber den Auslassungen mehrerer Journale versichert „Etendard", daß in der Frage betreffend die Vorconferenz kein neuer Zwischenfall eingetreten sei; bis jetzt habe keine der Großmächte ihre Anschauungen über diesen Gegenstand geändert.

Paris, 19. Dec. Deputirtenkammer. Debatte über das Armeegesetz. Jules Simon erklärt sich gegen das Gesetz, welches er hinsichtlich seiner Opportunität, seiner Wirksamkeit und unter Berücksichtigung der dem Lande aufgelegten Lasten geprüft habe. Redner ist der Ansicht, daß das neue Gesetz die Kosten für die Armee zu sehr steigere. Die Bestimmungen des Gesetzes über die Errichtung einer mobilen Nationalgarde, durch welche alle Vortheile der Auslosung wegfielen, seien ebenfalls tadelnswerth. Die Politik der Regierung in dieser Angelegenheit müsse die fremden Nationen verletzen. Nachdem man so viele Fehler begangen, sei der jetzige Augenblick besonders schlecht gewählt, um von dem Lande zu verlangen, daß es alle seine Kinder hergebe. Die wahre Stärke eines Landes beruhe nicht in einer stets unter den Waffen stehenden Armee, sondern in dem Patriotismus seiner Bewohner. — Baron David weist darauf hin, daß an der anderen Seite des Rheines eine vom Siege berauschte Militärpartei, jenseit der Alpen aber eine gegen Frankreich feindlich gesinnte Partei der Revolution existire. Diese Situation gebiete für Frankreich eine besondere Vorsicht. „Wir bedürfen, fährt der Redner fort, einer starken Organisation für unsere Armee; diejenige aber, welche die Regierung jetzt vorlegt, wird sowohl dem Lande wie Europa am wenigsten drückend sein. Der Patriotismus legt der Kammer die Pflicht auf, das Gesetz einstimmig zu votiren."

Der Senat eröffnete heute die Diskussion über eine Petition betr. die Abschaffung der Todesstrafe. Goulhot und St. Germain empfehlen zur Tagesordnung überzugehen. Die Discussion wird Dienstag fortgesetzt werden.

Vermehrte Friedensaussichten.

Man wird zugeben, daß selbst in unserer Provinz die schlechten Ernten nicht die einzige Ursache des gegenwärtigen Nothstandes sind. Eine andere nicht leicht wiegende Ursache desselben liegt in den Besorgnissen, welche durch die hinterhaltige Politik Frankreichs bald in dieser, bald in jener Weise erregt werden. Sie sind es, welche auf wirthschaftlichem Gebiete von vielen größeren und unzähligen kleineren Unternehmungen, die zu gedeihlichem Erfolge eines gesicherten Friedens bedürfen, immer wieder und wieder zurückschrecken. Glücklicherweise ist kein Grund mehr vorhanden, um durch solche Besorgnisse noch fernerhin sich in seiner geschäftlichen Thätigkeit beirren zu lassen. Es kommt nur darauf an, die neue Wendung der politischen Verhältnisse sich vollkommen klar zu machen.

Schon damals, als das französische Kaiserreich einen viel stärkeren Nimbus der Macht um sich verbreitete, wie heutigen Tages, und als das preußische Ministerium der „neuen Aera" noch schwankte, ob es das Königreich Italien anerkennen solle oder nicht, schon damals stellten wir den Satz auf, daß eine preußische Regierung, die ihre nationale Aufgabe zu erfüllen bereit sei, außerhalb Deutschlands keinen natürlicheren Bundesgenossen habe, als das nach wirklicher und voller Selbstständigkeit strebende Italien. Nicht eine liberale, sondern die ihren Absichten nach conservative Regierung des Grafen Bismarck war es, die durch ihre Handlungen uns Recht gab. Als sie den Krieg mit Oesterreich nicht länger vermeiden wollte, da war sie es, die mit Italien ein Schutz- und Trutzbündniß gegen den gemeinsamen Feind abschloß.

Aber dieses Bündniß, wie sehr es uns auch die vorjährigen Siege wenigstens leichter gemacht hat, trug nicht sofort alle Früchte, die ein Sanguiniker von ihm mochte erwartet haben. Trotz der Enttäuschung, die die Annexion Savoyens und manche späteren Erfahrungen ihnen schon längst hätten bringen sollen, war dennoch die große Masse des italienischen Volkes und war insbesondere König Victor Emanuel selbst noch keineswegs zu der Erkenntniß gekommen, daß deutsche Freundschaft doch ein zuverläßigeres und ehrlicheres Ding ist als französische. So wurde es möglich, daß der italienische König im Beginn dieses Jahres den preußenfreundlichen Ricasoli entließ und an seiner Stelle dem damaligen Freund L. Napoleons, Ratazzi, die Leitung der auswärtigen Politik übertrug.

Diese überraschende Wendung der italienischen Politik war es, die L. Napoleon, trotz seiner Niederlage in Mexico, ermuthigte, zuerst durch die Luxemburger Frage, dann durch seine Intriguen an dem österreichischen und den süddeutschen Höfen und weiter durch seine mit allerhand feindseligen Andeutungen durchflochtenen und von allerhand Kriegsvorbereitungen begleiteten Friedensbetheuerungen nicht nur unsere Staatsmänner, sondern auch unsere Industrie zu steter Kriegsbereitschaft zu nöthigen.

Aber jetzt — und das ist die Wendung, die wir in den letzten Wochen erlebt haben — jetzt ist diese hinterlistige Politik in ihre eigenen Schlingen gefallen. Wir können hier nicht alle die vielfach verschlungenen Irrwege aufzeichnen, die L. Napoleon gegangen ist, um den eben so vielfachen Gefahren zu entgehen, in die er vielleicht mehr noch durch seine innere wie durch seine äußere Politik sich selbst gebracht hatte. Aber das jetzt schon offen daliegende und von ihm selbst am wenigsten gewollte Resultat ist, daß er die Italiener von allen ihren Illusionen über französische Freundschaft auf das Allergründlichste geheilt hat. Wir hören es jetzt schon laut im Parlamente zu Florenz verkündigen, daß die höchste politische Tugend, die ein Italiener jetzt zu üben habe, keine andere sei als unvertilgbaren Haß gegen die französische Regierung und gegen das ganze kaiserliche Frankreich. Es ist bekannt, daß kein Volk so glühend, so bis auf das Blut und bis in das innerste Mark hinein hassen kann, wie das italienische. Das sichere, dauerhafte Bündniß mit Italien ist jetzt eine reife Frucht, die wir nur pflücken dürfen. Und wir hoffen nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß man sie nicht wird am Baume hängen lassen. Man wird sie herabnehmen, sobald der Augenblick gekommen ist.

Doch damit allein ist die Veränderung unserer auswärtigen Lage noch nicht hinlänglich gekennzeichnet. Nicht nur das Band zwischen Italien und Frankreich ist in der letzten Krisis vollständig zerrissen worden, es hat sich auch die innere Schwäche des französischen Kaiserreichs vollständig enthüllt. Nachdem wir gesehen haben, daß gerade die intelligenten und besitzenden Klassen des französischen Volkes, eines Volkes, das sich rühmt, das kriegerischste auf der Erde zu sein, nicht den Muth haben, die Lasten und Gefahren der allgemeinen Wehrpflicht auf ihre Schultern zu nehmen, so sehen wir nun auch dieses Volk theils mit seiner ultramontan gewordenen Regierung, theils unter sich selbst verfeindet. Ueberdies steht es an der Schwelle finanziellen und, wenn nicht bald ein anderes Regierungssystem eintritt, auch wirthschaftlichen Verfalles. Gerade aus diesen Umständen

Stadt-Theater.

*** „Rosenmüller und Finke." — Die Töpfer'schen Lustspiele haben sich eine Reihe von Jahren hindurch auf dem Repertoire erhalten und erweisen sich noch immer anziehend genug, um es mit den jüngeren Concurrenten aufnehmen zu können. Töpfer hat die Stände der Gesellschaft, mit denen er sich beschäftigt, scharf beobachtet, kennt ihre Schwächen, wie ihre guten Seiten und weiß sie uns sehr lebendig zu veranschaulichen. Sein eigener Standpunkt ist nicht besonders hoch, es ist der einer etwas nüchternen, practischen Erfassung des Lebens. Aber er besitzt eine hübsche Dosis Humor, durch welchen er den Zuschauer bei seinen Stücken in eine höchst gemüthliche Sphäre einzuführen weiß. „Rosenmüller und Finke" ist nach einem sehr hübsch angelegten Plan gearbeitet. Der Parallelismus der Handlung, welcher durch das ähnliche Schicksal der beiden contrastirenden Brüder herbeigeführt wird, ist sehr geschickt, ohne Wiederholung der Motive, durchgeführt, und die Fäden so gelegt, daß sie schließlich mit Nothwendigkeit in einen Punkt zusammenlaufen. Die Ausführung des Planes ist nicht von derselben Feinheit. Hier ist mit so kräftigen Strichen gezeichnet, daß das Stück ab und zu der Posse sehr nahe kommt. Aber der nie fehlende Humor, die mannigfaltigen interessanten Gestalten und die Fülle der komischen Scenen lassen über die kleinen Mängel des Stückes glücklich hinwegkommen. — Die Darstellung erfordert ein sehr umfangreiches Personal, namentlich für komische Partien. Daraus folgt, daß man sich auf einer Provinzialbühne einige Schwächen in kleineren Rollen gefallen lassen muß. Die größeren waren aber bei der gestrigen Darstellung recht gut ausgefüllt. Das feindliche Brüderpaar Bloon wurde von den Herren Anders und Nötel gegeben. Während der Erstere den trockenen Comtoirmenschen, dem es aber trotz seiner Herzlosigkeit an Gemüth nicht fehlt, sehr characteristisch färbte, gelang dem Letzteren der derbe Ton des alten biederen Soldaten recht gut. Frl. Schilling und Frl. Bertina spielten die beiden launigen Mädchen Rosamunde und Ulricke, welche den Haß der feindlichen Brüder zu besiegen haben, mit dem besten Erfolge und wurden dabei von den HH. Buchholz und Göbell gut unterstützt. Von den kleineren Partien nennen wir: Hillermann, Sturm, Aron und Beatrix, welche durch die HH. Hampel, Wegner, Rösicke und Frl. v. Hanno entsprechend besetzt waren. Das Publikum nahm die Darstellung sehr beifällig auf.

* Musikalisches.

Der classische Musik-Verlag von L. Holle in Wolfenbüttel ist bereits, wie der neueste Catalog zeigt, zu einem höchst ansehnlichen Umfange herangewachsen. Der thätige Verleger fährt fort, die Werke classischer Componisten, auf den verschiedensten Gebieten, zu unglaublich billigen Preisen der Oeffentlichkeit zu übergeben und ihnen dadurch eine Verbreitung zu sichern, an welche früher bei den übermäßig theuern Musikpreisen nicht zu denken war. Holle's Verdienst hat in neuester Zeit Nacheiferung erfahren und die verschiedenen Verleger haben Anstrengungen machen müssen, um mit dem Absatze ihres classischen Verlages hinter den über die ganze civilisirte Welt verbreiteten billigen Wolfsbütteler Ausgaben nicht zurück zu bleiben. Solche Concurrenz kommt dem Publikum zu gute, nicht weniger der classischen Musik selbst, welche in immer steigender Popularität begriffen ist. Wir behalten uns vor, demnächst über den Inhalt und Umfang des Holle'schen Musikverlages eine Uebersicht zu geben; für diesmal sei nur auf das eben Erschienene hingewiesen, welches geeignet sein dürfte, so manchen Weihnachtstisch zu zieren, um von da auf das Clavierpult zu wandern. Wir erwähnen der Holle'schen Novitäten aus der Beethoven-Literatur, welche so eben die Presse verlassen haben. Es liegen vor: Beethoven's sämmtliche 17 Streichquartette, für das Pianoforte zu zwei und vier Händen bearbeitet von F. W. Markull. Die zweihändige Bearbeitung der vollständigen Sammlung in einem Bande kostet 3 Thlr. 15 Sgr., die vierhändige Ausgabe in zwei Bänden 5 Thlr. Natürlich können auch einzelne Quartette, nach beliebiger Wahl, gekauft werden zu den Holle'schen Preise von durchschnittlich einem Silbergroschen pro Bogen. Welche Musikschätze sind in diesen 17 Quartetten enthalten! Ueber das Pianoforte-Arrangement steht dem Bearbeiter selbst kein Urtheil zu. Es sei nur versichert, daß er dabei von denselben Prinzipien geleitet wurde, wie in seinen früheren derartigen Arbeiten und daß es ihm darum zu thun war, eine möglichst treue Wiedergabe der Originale mit bequemer Clavier-Technik in Einklang zu bringen und dem Claviersatz natürlichen Fluß und Klarheit zu verleihen. Die überaus günstige Aufnahme, welche den Sinfonien von Beethoven und Mozart, in der Bearbeitung von F. W. Markull, bei der Kritik und dem Publikum zu Theil geworden ist, wird sich hoffentlich auch auf die Beethoven'schen Quartette erstrecken. Von demselben Bearbeiter sind ferner erschienen: Beethoven's Septett (op. 20), das Sextett (op. 81b.), die beiden Streichquintette (op. 4 und 29) und die Fuge in D (op. 137), zu dem Preise von 22 Sgr. für die zweihändige Ausgabe, während die vierhändige Ausgabe dieser 5 Werke 1 Thlr. kostet. Das herrliche Septett, immer noch ein besonders bevorzugtes Lieblingsstück der Clavierspieler, ist zweihändig für 7 Sgr., vierhändig für 9 Sgr. zu erlangen, während es früher in der letzteren Bearbeitung wenigstens 1 Thlr. 15 Sgr. kostete. Alle diese Werke zeichnen sich durch größtmöglichste Correctheit des Druckes aus, da der Bearbeiter selbst mit aller Sorgfalt sich der Correctur unterzogen hat. Noch sei bemerkt, daß diese Novitäten sowohl, wie überhaupt sämmtliche Artikel des Holle'schen Verlages in der hiesigen Eisenhauer'schen Musikalienhandlung vorräthig sind. M.

müssen wir den nothwendigen Schluß ziehen, daß ein erneuertes und nur auf dauernde Grundlagen gestelltes Bündniß zwischen Preußen oder vielmehr zwischen Deutschland und Italien uns noch etwas mehr gewährt, als nur eine Siegeshoffnung für den Fall eines Krieges mit Frankreich. Es wird dieses Bündniß auch eine sichere Garantie dafür sein, daß Frankreich einen Krieg mit uns, wenigstens auf deutschem Boden, gar nicht wagen wird. Schlimmsten Falles könnte L. Napoleon noch in einem Anfall von Verzweiflung einen Krieg mit Italien vom Zaune brechen. Aber auch das ist in hohem Grade unwahrscheinlich. Entschlösse er sich jedoch dazu, so wäre das nicht blos der Anfang seines Endes, sondern sein Ende selbst. Daß Oesterreich oder gar Rußland ihm bei einem solchen Unternehmen ernstlich zur Seite stehen würden, ist undenkbar.

Ein Krieg — wir sind davon überzeugt — wenigstens ein Krieg, der unsere wirthschaftliche Thätigkeit hemmen oder auch nur beunruhigen könnte, ist auf lange hinaus jetzt nicht mehr zu fürchten, vorausgesetzt natürlich, daß die preußische Regierung nicht glaubt, ihre Pflicht in der äußern Politik thun zu können, ohne sie gleichzeitig auch in der innern zu erfüllen.

Landtagsverhandlungen.

20. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. December.

Die Prüfung der Wahlen im 3. Gumbinner Wahlbezirk (v. Lyncker und Dodillet) wird fortgesetzt. Ref. Abg. Graf Bethusy-Huc erklärt, daß die Urwählerlisten nicht in den einzelnen Wahlbezirken, sondern nur auf dem Landrathsamt ausgelegen haben. — Abg. Duncker für Beanstandung der Wahl: Die Beeinflussungen, speciell auf die Lehrer, wären großartig gewesen. Auch bei der Reichstagswahl wären bei der Wahl des Abg. Dodillet ganz ähnliche Sachen vorgekommen; leider wäre vor dem Eingang des Protestes die Wahl schon für giltig erklärt; trotzdem waren aber die Beschwerden der Art, daß nachträglich eine Untersuchung angeordnet wurde. Mit der Führung der Untersuchung aber wurde beauftragt der Landrath Dodillet selbst (hört! hört!); die Folge war, daß Hr. Dodillet einen Gutsbesitzer und Ortsvorsteher, der den Protest mitunterzeichnet hatte, in Strafe nahm, angeblich, weil er in seiner Wohnung eine politische Versammlung abgehalten habe. (Hört! Hört!) Hr. Dodillet ist jetzt auch als Schützer der Wahlfreiheit aufgetreten, indem er einen Ortsschulzen vom Amte entfernte, weil derselbe für den Fortschritts-Candidaten agitirte. (Hört! Hört!) — Abg. Heise bittet, die Sache nur objectiv, nicht vom Partei-Interesse aus zu betrachten (Gelächter), und erklärt die einzelnen Beschwerdepunkte sämmtlich für unrichtig oder für unerheblich. Die Zusammenlegung der Wahlbezirke sei Sache der Regierung, alle Beschwerden darüber also ungerechtfertigt. Lehrer zu unterstützen, sei doch der Regierung unverwehrt, auch wenn sie Wahlmänner wären. (Gelächter.) Von liberaler Seite hätten noch viel bedeutendere Beeinflussungen stattgefunden. Landrath Dodillet habe selbst attestirt, daß ein Polizeiverwalter im liberalen Sinne agitirt habe. (Große Heiterkeit.) Die Verfügungen der Behörden an die Beamten und Lehrer wären ganz in der Ordnung gewesen; man wollte dieselben dadurch nicht in ihrer Wahlfreiheit beeinträchtigen, sondern nur von ungehörigen Agitationen fernhalten. Er beantragt: 1) die Wahlen für giltig zu erklären; 2) alle in dem Proteste angeführten Beschwerden zu untersuchen.

Abg. v. Saucken (Georgenfelde): Daß ein Abgeordneter überhaupt im Stande ist, ein derartiges Schreiben zu erlassen, wie es der Abg. Dodillet gethan, kann nur ein sehr schlechtes Licht auf die Art des Zustandekommens seiner Wahl werfen. Unter den Landräthen besteht ein vollständiges System, „gute“ Wahlen zu fabriziren. Die Urwahlbezirke, statt möglichst zusammenhängend zu sein, werden in tendenziöser Weise möglichst zerrissen; wo die conservative Majorität gesichert ist, werden sie möglichst vergrößert. Steuereintragungen werden durchaus nach Parteirücksichten vorgenommen. Alles dies trifft in verstärktem Grade bei dieser Wahl zu, und ich beantrage daher die des Abg. Dodillet für ungiltig zu erklären und die des Abg. v. Lyncker zu beanstanden. — Abg. Heise zieht auf den Wunsch mehrerer Parteigenossen seinen Antrag zurück.

Abg. Gr. Eulenburg: Die allgemeinen Beschuldigungen, die der Abg. v. Saucken hier gegen die Ehre der Verwaltung vorgebracht, thuen hier gar nichts zur Sache. Von dem Wahlkreise, um den es sich hier handelt, sind auch in den Reichstag conservative Abgeordnete mit überwiegender Majorität gesandt worden; dies giebt für die Stimmung des Wahlkreises überhaupt ein Bild. Redner geht auf die in dem Proteste behaupteten Thatsachen ein und sucht deren Beweiskraft zu schwächen. Abg. Dr. Bender für die Ungiltigkeit: die Grenze des öffentlichen Anstandes sei bei dieser Wahl überschritten. Wäre die Stimmung in jenem Wahlkreise wirklich eine conservative, dann hätten die Behörden nicht in so hohem Grade ihren Einfluß ausgeübt und unerhörte Mittel angewandt.

Der Antrag der Abtheilung auf Beanstandung der Wahlen der Abgg. Dodillet und v. Lyncker wird angenommen, ebenso der Antrag, die weitere gerichtliche Untersuchung des Thatbestandes anzuordnen.

Es folgt der Bericht über den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung von Darlehnskassen in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen. Es liegen folgende Amendements vor: 1) von Vincke (Minden), statt des 2. Absatzes des § 1 des Commissionsentwurfes („die Darlehnskassenscheine werden von der Hauptverwaltung der Darlehnskassen in Abschnitten zu 5 Rthlr. ausgefertigt, von der zur Controle der Ausgabe der Banknoten durch die Ordre vom 16. Juli 1846 ernannten Commission zum Zeichen, daß nicht mehr als der zulässige Betrag im Umlauf ist, mit einem Stempel versehen und dem Finanzminister überwiesen“) folgenden Passus zu setzen: „die Darlehnskassenscheine werden von der Hauptverwaltung der Staatsschulden in Abschnitten zu 5 Rthlr. ausgefertigt und dem Finanzminister überwiesen. Vor der Ausgabe dieser Scheine ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen.“ (Der Finanzminister hat sich mit diesem Amendement einverstanden erklärt.)

Ein Amendement des Abg. Becker, welches auch den Genossenschaften verzinsliche Vorschüsse überweisen will, wird im Laufe der Discussion zurückgezogen.

Abg. Dr. Löwe zieht den Weg der indirecten Hilfe jedem anderen vor, fürchtet aber, daß namentlich die Bauten in Folge der ungünstigen Witterung nicht zur Ausführung würden kommen können. Für diesen Fall erwarte er weitere Vorlagen von der Regierung; man dürfe sich dann auch der directen Hilfe nicht entziehen. Gerade bei dieser Gelegenheit offenbare sich wieder die mangelhafte Zusammensetzung der Kreisstände. Ebenso zeige sich wieder eklatant, daß man nicht nur für den Verkehr durch Eisenbahnen und Canäle zu sorgen habe, sondern auch die Geldcirculation frei machen, für die Creditverhältnisse neue Canäle eröffnen, mit einem Worte „Bankfreiheit“ geben müsse.

Der Finanzminister: Die Regierung ist nicht gern auf den Weg der directen Hilfe übergegangen, aber unter den ihr geschilderten Umständen hat sie sich ausnahmsweise dazu entschlossen. Sie ist aber Willens, auf diesem ausnahmsweisen Wege nicht weiter zu gehen, als es dringend geboten ist. Die Regierung stimmt auch mit dem Hrn. Vorredner darin überein, daß sich die Mitwirkung der Kreisstände bei dieser directen Hilfe nicht empfiehlt; es wird im Gegentheil eine Commission, bestehend aus dem Landrath des Kreises, einem Justizbeamten und einem für diese Angelegenheit besonders sich interessirenden Kreiseingesessenen, mit dem betreffenden Ausführungsgeschäfte beauftragt werden. Dem Bankverkehr legt die Regierung keine Schwierigkeiten in den Weg, sobald es sich nur nicht um die Ausgabe von Banknoten handelt, was auf einem ganz anderen Gebiete steht.

Abg. v. Saucken (Tarputschen): Die Einwohner der Prov. Preußen haben diese Vorlage mit Freuden begrüßt; aber es ist nur ein Anfang, und die Abhilfe kommt sehr spät, wenngleich ich der Regierung keinen Vorwurf daraus machen will. Meine Verwunderung hat es erregt, daß gerade aus der Provinz Preußen sehr viele Landräthe es vorgezogen haben, in das Abgeordnetenhaus einzutreten, statt innerhalb ihres Kreises, in welchem sie jetzt nöthiger sind, als je, sämmtliche Mittel anzuwenden, die sie zur Linderung des Nothstandes in Händen haben. Wenn man von dem Grundsatze ausgeht, daß Almosen so wenig wie möglich ausgegeben werden, dann wird es nöthig werden, in den von der Noth heimgesuchten Provinzen eine Revision der Grund- und Klassensteuer vorzunehmen. Das ist eine Form, in der dem armen Manne geholfen wird, ohne daß er das drückende Gefühl dabei hat, Almosen zu empfangen. Unser Volk weiß, daß wir einen Staatsschatz von 25 Millionen haben, der für den Fall der Noth aufgesammelt ist; es weiß, daß oft Steuern über den Bedarf hinaus von ihm erhoben worden sind; es weiß endlich, daß Dotationen von vielen Millionen an die Feinde Preußens gegeben sind. Das preußische Volk erwartet nun auch, daß jetzt, wo der Nothstand da ist, wo wirklicher Hunger zu stillen ist, ihm die Hilfe nicht versagt werde.

Der Finanzminister: Ich habe mich darüber gefreut, daß der Vorredner damit anfing, seinen Dank zu bezeugen, ich hätte wohl gewünscht, daß er dabei geblieben wäre. Seine Anführung, daß die Regierung mit ihren Maßregeln zu spät gekommen ist, ist unrichtig. Die Regierung hat schon am 17. Oct. Vorschüsse zur Verfügung gestellt und die Aussicht auf weitere Anordnungen eröffnet. Wenn der Hr. Abg. meint, die angewiesenen Mittel werden nicht ausreichen, so ist so eine Phrase sehr leicht ausgesprochen, aber für jetzt ist noch nicht nachgewiesen, daß den Bedürfnissen des Augenblicks in der That damit nicht genügt wird. Sollte ein Mehrbedarf nothwendig werden, so habe ich Namens der Staatsregierung gesagt, es sei möglich, daß die Dinge sich verschlimmern und daß die Regierung dann nicht anstehen würde, weitere Maßregeln vorzuschlagen. Der Hr. Vorredner hat schließlich auch politische Dinge in die Sache hineingezogen; ich hätte gewünscht, daß auch das nicht der Fall gewesen wäre.

Abg. v. Dechend wünscht hinsichtlich der Organisation nach dem Vorgange des Jahres 1848 die Hinzuziehung von Commissionen, die, aus den einzelnen Kreisen gewählt, der Regierung die geeignetsten Informationen über die thatsächlichen Verhältnisse geben könnten. Der Finanzminister hält diese für unzweckmäßig. Abg. v. Saucken constatirt, daß er der Regierung einen Vorwurf nicht gemacht habe, und ein Landrath der Provinz protestirt gegen den Vorwurf, trotz des Nothstandes ein Mandat angenommen zu haben. § 1 wird mit dem Amendement des Hrn. v. Vincke angenommen. Bei § 3 erklärt der Finanzminister, daß die Regierung die Arbeiterverhältnisse nicht aus dem Auge verlieren werde. Sie verkenne nicht, daß seit den vorjährigen kriegerischen Ereignissen noch ein gewisses Mißbehagen zurückgeblieben sei, welches ein Stocken der industriellen Unternehmungen veranlasse, indessen sei zu hoffen, daß dieser Druck bald verschwinden werde, wenn man sich von dem Ungrund der gehegten Befürchtungen überzeuge; eine augenblickliche Veranlassung zu einer darauf bezüglichen Vorlage könne er nicht anerkennen. Der § 3 ebenso wie alle folgenden Paragraphen der Regierungsvorlage werden unverändert angenommen. Schließlich wird das ganze Gesetz einstimmig genehmigt.

Es folgt die Vorberathung des Etats des landwirthsch. Ministeriums. Einnahmen: 950,767 Rthlr., darunter 621,765 Rthlr. durch die Auseinandersetzungen, 326,655 aus der Gestütverwaltung. Ausgaben: 2,200,131 Rthlr., darunter für größere Landesmeliorationen und Deichbauten 183,848 Rthlr., Prämien bei Pferderennen 51,000 Rthlr., (25,000 Rthlr. mehr, als im vorigen Jahr), für die Gestütverwaltung 677,975.

Abg. Richter (Essen). Wie der Rekrut auf die Frage: was ist ein Rekrut? antwortet: ein armer, geplagter Mensch, — so antwortet der Abgeordnete, der im Hause Neuling ist, auf die Frage: was ist ein Abgeordneter? Ein armer, geplagter Mensch (Heiterkeit). Redner liebt den Ackerbau mit Passion und bedauert, daß 35,000 Thlr. für Ackerbauschulen ausgesetzt sind, statt in jedem Kreise eine solche Schule zu gründen, und nun gar 1250 Thlr. für Oekonomiegebäude! Sollte der Herr Minister einmal in Verlegenheit sein, so will Redner ihn herausreißen, indem er ihn auf ein verfallendes Gefängniß in seinem Wahlkreise aufmerksam macht (Heiterkeit). Wenn das Zehnfache vom Hause verlangt würde, es würde mit Freuden gewährt werden. (Abg. Knapp: Ne!)

Minister v. Selchow: Ich bedauere, dem Hrn. Vorredner auf das von ihm betretene Gebiet der Behandlung nicht folgen zu können. (Bravo rechts.) Die Aeußerung über eine Position von 1250 Rthlr. für Oekonomiegebäude beruht auf einem Mißverständniß. Die Summe ist für Unterstützung bäuerlicher Musterwirthschaften ausgesetzt, und wenn ich ihre Geringfügigkeit auch anerkenne, so hat sich doch ein Bedürfniß nach Erhöhung derselben noch nicht fühlbar gemacht. Was die Unterstützung der Ackerbauschulen betrifft, so läßt es sich die Regierung angelegen sein, sie in jeder Weise zu fördern und ihre Zahl von Jahr zu Jahr zu vermehren. Durch den Zutritt der neuen Provinzen sind wir gleichzeitig um eine in Preußen bisher nicht übliche Art von Schulen bereichert worden, die sog. Mittelschulen, und es ist unsere Absicht, diese nicht nur fortbestehen zu lassen, sondern auch überall da, wo man mit Errichtung solcher vorgehen will, unsere Unterstützung zu gewähren.

Abg. Schmidt wünscht die bereits anderweitig in Anregung gekommene Gründung eines Fischerei-Museums. — Minister v. Selchow erwidert, daß ihm von einem solchen Plane nichts bekannt sei. — Abg. Schmidt (Stettin) erklärt, daß in einem Berichte des Geh. Rath Oppermann an den landwirthschaftlichen Minister, der gedruckt sei in den Annalen der Landwirthschaft, das Project des Fischerei-Museums erwähnt sei. — Minister v. Selchow: Amtliche Berichte zwischen einem Ministerialbeamten und dem Minister, sind interna und gehören nicht in diese Debatte. (Beifall rechts.) — Abg. Schmidt (Stettin): Der Bericht ist in den Annalen der Landwirthschaft gedruckt und veröffentlicht worden. Die Einnahmen werden genehmigt; ebenso die Tit. der Ausgaben. Angenommen wurden ferner zwei Anträge der Abgg. Metscher und Graf Frankenberg: 1) auf Acquisition eines für ein landwirthschaftl. Museum sich eignenden Grundstückes Bedacht zu nehmen und dem hiesigen landwirthschaftlichen Lehrinstitut eine den Lehrzwecken entsprechende Organisation zu geben; 2) in Verbindung mit einer landw. Lehranstalt eine Anlage für künstliche Fischzucht einzurichten.

Nächste Sitzung morgen.

Parlamentarische Nachrichten.

— [Die Nothstands-Commission], welche auch den Entwurf wegen Aufnahme einer Anleihe von 40 Mill. für Eisenbahnzwecke zu berathen hat, ging gestern auf die Special-Discussion ein. Die geforderte Summe für die Punkte 1—9 wurden bewilligt. Eine längere Debatte entspann sich über die Eisenbahnen Dirschau-Schneidemühl und Thorn-Insterburg. Bei der ersteren brachte der Abg. Graf Westarp den Bau der Zweigbahn nach Neugerin zur Sprache, und bei der Bahn Thorn-Insterburg wurde eine Petition des Graudenzer Magistrats, der eine Zweigbahn nach Terespol wollte, zur Sprache gebracht. Hierauf wird die Regierung nicht eingehen, weil die durchgehenden Züge die neue Bahn dann nicht berühren würden. Die Debatte wurde nach 10 Uhr vertagt und wird heute fortgesetzt werden.

LC. **Berlin**, 19. Decbr. [Das neue Schulgesetz.] Diejenigen, die mit dem Schulgesetz eine Befreiung von den Regulativen erwartet haben, werden sich schwer getäuscht finden. Die Regulative werden vielmehr durch den Geist wie den Wortlaut des jetzt vorgelegten Volksschulgesetzes neu bestätigt und dadurch natürlich noch mehr befestigt. Von dem Gedanken, daß die Volksschule an und für sich eine confessionslose sein sollte, ist nicht die Rede. Im Gegentheil sind eine Reihe von Paragraphen dazu bestimmt, den confessionellen Character auf das Sorgfältigste zu erhalten. Der Unterricht in der Religion in der confessionellen Schule, also mit dem strengsten confessionellen Character, ist sogar so in den Vordergrund geschoben. Das Ministerium hat ein angeblich organisches Schulgesetz vorgelegt, in welchem so wenig von einer „Organisation“ des Schulwesens die Rede ist, daß aus dem Gesetze durchaus nicht hervorgeht, wer der in den Paragraphen desselben immer wieder vorkommende Schulinspector sein soll, welche Rechte und Pflichten derselbe hat, welche Stellung der Lehrer zu ihm einnimmt, ob der Schulinspector in dem Lehrer seinen Untergebenen zu sehen hat, den er zur Befolgung seiner Anordnungen anhalten muß, dem er bestimmte Vorschriften zu machen hat über die Ausübung seines Berufs oder ob derselbe in der That nur „Inspector“ ist, d. h. derjenige, der sich durch seinen Besuch in der Schule davon überzeugt, ob und wie der Lehrer der ihm vom Gesetz zugewiesenen Aufgabe nachkommt und der über die Ergebnisse dieser Inspection an das Schulcollegium zu berichten hat. Das Gesetz schweigt darüber, daß der Schulinspector der Ortsgeistliche sein wird, wie er es bis jetzt gewesen ist. Es ist aber ganz klar, daß es so bleiben wird. Auffallend ist ferner, daß die Gemeinde in keiner Weise durch eine Schulcommission oder sonst wie an der Verwaltung der Schule betheiligt wird, auch nicht ein Mal an der Verwaltung des Vermögens, an der Einrichtung der Schule, an der Beschaffung des Gehalts der Lehrer u. s. w. Das Gesetz spricht nur von den Zahlungen, die die Gemeinden für die Schule zu leisten und die sie wieder auf die einzelnen Gemeindemitglieder zu vertheilen und von ihnen einzuziehen haben. Am schwersten werden sich aber diejenigen Lehrer selbst getäuscht finden, die unter dem Druck der Noth und Sorge ihre Gedanken ausschließlich auf die Verbesserung des Gehaltes und der Stellung des Lehrers gerichtet haben. Dies Gesetz giebt noch nicht ein Mal das Minimalgehalt an, daß jeder Lehrer haben muß, sondern überläßt diese Festsetzung erst den Provinzial-Landtagen für die einzelnen Provinzen. Im besten Fall also ist die Sache noch ein Mal hinausgeschoben und daß die Interessen der Lehrer auf den Provinzial-Landtagen, bei deren bekannten Zusammensetzung weniger gewahrt sind, als in dem Abgeordnetenhause liegt auf der Hand. Für eine durchgreifende Verbesserung gerade der schlechtesten Lehrerstellen, die auf kleinen Dörfern sind, würde sich der Rittergutsbesitzer, der ja die Majorität auf dem Provinzial-Landtage hat, selbst besteuern müssen, da mag sich Jeder selbst sagen, was dabei zu erwarten ist. Die Gehaltsfrage der Lehrer bleibt aber auch nach unserm Gesetz noch genug im Argen liegen. Dies näher zu erörtern fehlt uns heute der Raum.

— [Die Zahl der Ordensvorschläge] zu dem nächsten Ordensfeste soll, wie die Kreuzztg. hört, eine beschränkte sein.

— [Eine neue Untersuchung gegen einen Abgeordneten.] Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: „Trotz des Lasker'schen Antrages, betr. die Redefreiheit der Abgeordneten und den Art. 84 der Verf., scheint eine neue Untersuchung gegen einen Abgeordneten eingeleitet werden zu sollen; wenigstens hat eine erste Vernehmung desselben bereits stattgefunden. Wenn ich den Namen des Abgeordneten heute noch nicht nenne, so geschieht es, weil noch nicht klar ist, ob der betr. Staatsanwalt von sich aus gehandelt hat oder ob eine Anweisung des Justizministers vorliegt.“

— [Volkszählung] Köln hat nach derselben eine Civilbevölkerung von 119,516 Seelen gegen 116,995 im J. 1864. Die Zahl der Häuser beträgt 9537 mit 23,965 Haushaltungen. In Düsseldorf beträgt die Civil-Bevölkerung 60,083, das Militair 2723, im Ganzen also 62,806 Seelen.

Hamburg, 19. Dec. Den „H. N.“ wird aus Hannover telegraphisch gemeldet, daß der Ober-Präsident Graf zu Stolberg auf eine dieserhalb an ihn gerichtete Anfrage zu Geldsammlungen in der Provinz behufs Beschaffung eines Ehrengeschenkes für den ehemaligen König von Hannover zu der im nächsten Jahre bevorstehenden Feier der silbernen Hochzeit desselben mit der Maßgabe die Genehmigung ertheilt hat, daß bei Veranstaltung dieser Sammlungen alle ungeeigneten politischen Demonstrationen vermieden würden.

Schwerin, 19. Dec. [In der gestrigen Landtags-Sitzung] zu Sternberg hat auch die Landschaft die landesherrlichen Geldforderungen bedingungslos bewilligt, und ebenso wurde die Seitens der Regierung verlangte Niedersetzung eines engeren Ausschusses zur Abgabe von Erklärungen rücksichtlich der den Eintritt des Großherzogthums in den Zoll-Verein betr. Verfügungen genehmigt. (W. T. B.)

— [Patriarchalisches Verhältniß.] Man schreibt uns aus Mecklenbug: Ein ritterschaftlicher Pächter ist durch seine eigenen Leute arretirt worden. Die Zahl der Tagelöhner, welche die Arretirung vorgenommen haben, betrug zwanzig. Dieselben haben anfänglich ihren Herrn, der auf seinem Hofe zu Wagen gestiegen war, ersucht, mit ihnen nach Malchin vor Gericht zu kommen, und erst, als derselbe dies Ansinnen abgelehnt, die Pferde angefaßt und das Fuhrwerk mit dem Gefangenen nach jener Stadt geleitet, um ihn vor Gericht zu stellen. (Volksz.)

Oesterreich. Wien, 19. Decbr. Das „Tagblatt“ schreibt; Der ungarische Ministerpräsident Graf Andrassy hatte eine Audienz beim Kaiser. Die Ungarn dringen auf die Ernennung eines Ministeriums der Landesvertheidigung. Graf Andrassy ist bemüht die Differenzen der Wehrfrage zu erledigen; der Gedanke, ungarische Honvedsbataillone zu errichten, hat neuerdings wieder mehr Nahrung gefunden. — Nach der „Morgenpost“ wird das preußische Königshaus bei der Beisetzung der Leiche Maximilians durch den General Prinzen von Hohenzollern vertreten sein. (T.B.f.N.)

Niederlande. Haag, 19. Dec. Gutem Vernehmen nach wird die Kammersession morgen geschlossen werden und alsdann die Auflösung der zweiten Kammer erfolgen. (W.T.B.)

England. Dublin, 18. Dec. Martin, der Präsident, Waters und Salor, die Secretäre des Comités, welches die letzte Prozession zu Ehren der hingerichteten Fenier veranstaltet hat, sollen, weil sie sich gegen die Gesetze vergangen, an einem bestimmten Tage vor Gericht erscheinen. Die Stellung einer Caution ist für zulässig erlachtet. (T.B.f.B.)

— [Ueber den Untergang] des zur abyssinischen Expedition gehörigen Transportdampfers „Bosporus“ vernimmt man, daß das Schiff am 19. Nov. Simonstown an der Falschen Bucht (Cap der guten Hoffnung) verlassen hatte und sich am 20. Nov. vor Mitternacht bei nebeligem Wetter, wie die Officiere glaubten, etwa 198 Meilen von der Küste auf seinem Course befand. Plötzlich zertheilte sich der Nebel, in geringer Entfernung wurde Land sichtbar, und im nächsten Augenblicke schon rannte das Schiff, das mit fast voller Dampfkraft darauf zu hielt, auf die Klippen. Die Katstrophe war schnell vorüber. Schon nach 3 Stunden war der Dampfer zerschellt. Von den 88 Menschen an Bord haben nur 40 ihr Leben gerettet, und auch diese meist auf Schiffstrümmern, da nur eines der Boote der ersten Zerstörung entging.

Italien. Florenz, 18. Dec. [In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer] setzte der Ministerpräsident Menabrea seine Rede fort. Er lobt die Mäßigung und Würde, mit welcher das Italienische Parlament die jüngsten Erklärungen des Französischen Ministers im Gesetzgebenden Körper aufgenommen habe und erklärt, daß durch diesen Zwischenfall der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Freundschaft nicht Eintrag geschehen sei, weil Italien die früher ihm von Frankreich geleisteten großen Dienste nicht vergesse. Was unsere Haltung in Bezug auf die Conferenz nach jenen Erklärungen anbetrifft, so zwingen mich die schwebenden Verhandlungen, darüber zurückhaltend zu sein, indeß darf ich sagen, daß Frankreich noch nicht die Hoffnung aufgegeben hat, sein Project zu verwirklichen. In Bezug auf die Frage Roms deutet Menabrea auf die Erklärung Crispi's hin, daß Rom für Italien nicht nöthig sei. Wir haben eine ähnliche Ansicht, halten es aber nichtsdestoweniger für nothwendig, beharrlich unser Recht auf Rom zu behaupten. Rom ist indeß eine Frage der Zweckmäßigkeit, es ist die Krönung des nationalen Gebäudes, welche nur durch moralische Mittel zu erreichen ist. Das Papstthum ist nicht nur eine Macht in Italien, sondern in Europa und man kann sich demselben nicht durch Gewaltthätigkeit widersetzen. Italien muß Europa absolute Garantien für die Achtung des religiösen Princips geben und mit einer geregelten Regierung, stark durch das Ansehen und die Kraft der Freiheit, wird Rom uns zufallen. Die Actionspartei, sagte der Minister, müsse nicht vergessen, daß die ersten wirksamen Schritte, um die Verwirklichung der italienischen Einigkeit herbeizuführen, vom Könige mit dem Schwerte in der Hand gethan wurden. Die Actionspartei könne keinen Erfolg erreichen, ausgenommen, wenn ihr Vorgehen vom Throne unterstützt werde. Das Land bedarf jetzt der Ordnung und Ruhe im Innern und des Vertrauens im Auslande. Das Programm der Regierung weicht nicht von den nationalen Bestrebungen für das Recht Italiens ab. Es giebt nur zwei Parteien, die eine für Ordnung und Achtung der Gesetze, die andere für Gewaltthätigkeit und Agitationen. Das Land muß jetzt definitiv zwischen beiden wählen. Wir wünschen keine Unterdrückungsmaßregeln einzuführen, wir werden jedoch die Gesetze gegen Zügellosigkeit und Mißbräuche in Anwendung bringen. Der Minister schließt: Wir fordern von der Kammer ein klares, offenes und bestimmtes Votum, worin die Nothwendigkeit der Ordnung im Innern, die Aufrechterhaltung unserer Würde im Aeußern und eine vollständige, deutliche Billigung unseres Verhaltens ausgedrückt ist.

Rattazzi beschuldigt das Ministerium, nur solche Documente mit Bezug auf die jüngsten Ereignisse veröffentlicht zu haben, welche die Politik des von ihm geleiteten Cabinets in ein ungünstiges Licht stellen. Er fordert Menabrea auf, alle Documente dem Hause mitzutheilen, welche während der letzten Monate seiner Administration erlassen worden seien. Rattazi ist ebenso schmerzlich berührt und erstaunt, daß die Minister und deren Freunde, ohne mit einem Worte Protest zu erheben, die französische Intervention rechtfertigen. Das vorige Ministerium habe bis zum letzten Augenblick gegen die Garibaldinische Bewegung angekämpft und alle möglichen Mittel angewandt, dieselbe zu verhindern. Sie glaubte, daß die Bewegung unzeitgemäß und nicht geeignet war, ihren Zweck zu erreichen, während sie gleichzeitig den Verkauf der geistlichen Güter beeinträchtigte. Mit Bezug auf die Mittel, nach Rom zu gehen, wolle er der allgemeinen Frage Menabrea's durch eine ebenso allgemeine Antwort begegnen. Wir wollten nach Rom durch die von unserm Rechte gestatteten Mittel, ohne die Ordnung im Innern oder die auswärtigen Beziehnungen zu compromittiren. Er glaube, das moralische Mittel zur Vorbereitung auf den großen Schritt nützlich seien, es sei jedoch nichtig, von denselben ein endgültiges Resultat zu erwarten. Was die September-Convention betreffe, so wolle er bemerken, daß Verträge, welche zwischen zwei Mächten abgeschlossen sind, von denen die eine schwach und die andere stark sei, nie im Geringsten zweideutig sein sollten, da die schwächere, falls eine Streitfrage entstehe, die Deutung, welche die stärkere dem Vertrage giebt, annehmen müsse. Er bedauert, daß eine Folge der Convention darin bestehe, Fremden zu gestatten, sich in innere Angelegenheiten zu mischen und Auskunft, Warnung, sowie Rathschläge zu ertheilen. Da die Convention einmal gemacht sei, so solle sie geachtet werden, allein die Frage trete hervor, durch welche Mittel dies geschehen solle. Man habe Garibaldi und seine Anhänger nicht verhaften können aus dem einfachen Grunde, weil sie den Wunsch erklärten eine ungesetzliche Handlung zu begehen, und da wir dem Parlamente wegen der Verletzung des Gesetzes verantwortlich waren, war es unmöglich, die Maßregeln zu ergreifen, welche uns vom französischen Gesandten empfohlen waren. Rattazzi war in Folge eines leichten Unwohlseins verhindert, seine Rede fortzusetzen und wird morgen seine Ansprache wieder aufnehmen. Er sprach mit großer Energie und wurde oft durch lauten Applaus von der Linken und von den Zuhörertribünen unterbrochen.) Nicotera desavouirte die von den Ministern Mari nnd Menabrea den Freiwilligen beigelegten anti-monarchischen Principien.

— Den Behauptungen der „Patrie“ gegenüber hält die „Italienische Correspondenz“ aufrecht, daß die letzten Depeschen Menabrea's an die französische Regierung zum Zweck haben, Erklärungen über die von Rouher im gesetzgebenden Körper geführte Sprache zu erbitten. (W. T. B.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

London, 20. Decbr. Zahlreiche Personen, angeblich Häupter der Fenier, sind verhaftet worden.

Florenz, 20. Dec. In der Deputirtenkammer erklärte Rattazzi, der Garibaldische Gedanke in Bezug auf Rom lebe unausrottbar in den Herzen des italienischen Volkes und werde immer lebendiger. Die Mittheilung des französischen Ministers Moustier, daß Ritter Nigra eine gemischte Intervention vorgeschlagen habe, sei unwahr; Italien habe in Rom interveniren gewollt, um die Rechte der Römer zu wahren und die geistliche Gewalt des Papstes zu schützen.

Danzig, den 20. December.

* Die aus dem Hrn. Oberbürgermeister v. Winter und den Herren Commerzienräthen Goldschmidt und Bischoff bestehende Deputation, welche in Angelegenheiten des Eisenbahnprojectes Dt. Eylau-Marienburg nach Berlin gereist war, ist heute hierher zurückgekehrt. Dieselbe hat eine Petition an das Staatsministerium und den Landtag gerichtet, welche demnächst im Abgeordnetenhause zur Verhadluung kommen wird. (Wir werden den Inhalt der Petition in den nächsten Tagen mittheilen.)

* [Die Verlegung des Kinder- und Waisenhauses.] Die Angelegenheit, betr. die Verlegung des hiesigen Kinder- und Waisenhauses nach Pelonken, ist nunmehr so weit gediehen, daß die K. Regierung das Project bereits beim Hrn. Cultusminister befürwortet hat. Ebenso hat sich die Schuldeputation gestern auf Anfrage der K. Regierung, wie wir hören, fast einstimmig günstig über dasselbe ausgesprochen. Trifft, wie zu hoffen steht, die Genehmigung des Ministers rechtzeitig ein, dann kann die Verlegung des Kinder- und Waisenhauses nach Pelonken baldigst vorgenommen und im Monat Februar die Räumlichkeiten des Kinder- und Waisenhauses bereits zum städtischen Arbeitshause benutzt werden. Im Interesse der Stadt und mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse, welche die Erweiterung des jetzigen Arbeitshauses nothwendig machen, wäre eine schleunige Erledigung dieser Angelegenheit sehr wünschenswerth.

* [Traject über die Weichsel.] Bei Terespol-Culm: unterbrochen. — Bei Warlubien-Graudenz: zu Fuß bei Tag und Nacht. — Bei Czerwinsk-Marienwerder: pr. Kahn bei Tag und Nacht.

± Thorn, 19. Decbr. [Nach der Volkszählung] vom 3. d. M. beträgt die Zahl der bewohnten Häuser 1263 incl. 510 Kähnen, der Haushaltungen 3132, der ausgegebenen Zählungslisten 2656, der Anstalten 28, der Civilbewohner incl. der in der Stadt wohnenden Militairs 14,921, des Militairs 1581, also in Summa 16,492. Hierzu kommen noch die hierorts domicilirenden Schiffer nebst Familien, ca. 500 Seelen, welche 1864, jetzt aber nicht mitgezählt worden sind. Im J. 1864 betrug die Zahl der Civilbevölkerung 14,106 und des Militairs 2111, in Summa 16,217. Die Bevölkerung unserer Stadt beträgt mithin gegen 1864 mehr 275, oder incl. jener gedachten Schiffer-Familien gegen 800 Seelen mehr.

Königsberg. [Vermuthlicher Raubmord.] Man erzählt sich heute hier in der Stadt viel von dem Verschwinden eines in der Nähe wohnenden Gutsbesitzers K. Hr. K. soll vorgestern von hier nach Hause geritten sein, nachdem er vorher eine bedeutende Geldsumme einkassirt hatte. Gestern gegen Morgen soll nun sein Reitpferd ohne Reiter, Sattel und Zaum und ganz mit Schaum bedeckt nach Hause gekommen, von Hrn. K. aber bis jetzt keine Spur aufgefunden sein. Man vermuthet natürlich einen Raubmord. (K. n. Z.)

— (Trichinen.) Seit Kurzem sind hier mehrere Fälle von trichinösen Schweinen vorgekommen die zur Vorsicht beim Genusse des Schweinefleisches mahnen sollten. Es kommt vor Allem darauf an, daß das zum Genuß bestimmte Fleisch vollständig gar gekocht wird, was immer noch versäumt zu werden scheint. (K. n. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 21 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen flau,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	77¼	77¼
Regulirungspreis	73⅞	75	Westpr. 3½% do.	77	77
Decbr.	73	74¾	do. 4% do.	—	82
Frühjahr	72¾	73	Lombarden	94⅝	94¾
Rüböl Decbr.	10 5/12	10 5/12	Oestr. National-Anl.	54⅜	54¼
Spiritus Decbr.	20	20⅛	Russ. Banknoten	84⅛	84⅜
5% Pr. Anleihe	102⅞	103	Danzig. Priv.-B.-Act.	112½	113
4½% do.	96¼	96¼	6% Amerikaner	77½	77⅜
Staatsschuldsch.	83⅜	83⅜	Wechselcours London	—	6.24

Fondsbörse: Schluß besser.

Frankfurt a. M., 19. Decbr., Abds. Effecten-Societät. Sehr geschäftslos. Amerikaner 76⅜, Credit-Actien 178, Steuerfreie Anleihe 48⅛, 1860er Loose 68 5/16, Staatsbahn 235½.

Frankfurt a. M., 19. Dec., Nachmitt. 2½ Uhr. Träges Geschäft. Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 178, Staatsbahn 235. Ziemlich fest.

Hamburg, 19. Decbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne alle Kauflust. Roggen auf Termine fester. Weizen auf spätere Termine beachteter. Weizen pr. Decbr. 5400 Pfund 166 Bancothaler Br. und Gd., pr. Decbr.-Jan. 164 Br. und Gd., pr. Frühjahr 167 Br., 166 Gd. Roggen pr. Decbr. 5000 Pfund 137 Br., 136 Gd., pr. Decbr.-Jan. 134 Br. und Gd., pr. Frühjahr 132 Br., 131 Gd. Rüböl unverändert, loco 22⅝, pr. Mai 23⅜. Spiritus zu 29⅛ angeboten. Kaffee lebhafter, verkauft 2200 Sack Rio zur Verschiffung. Zink sehr geschäftslos.

Wien, 19. Decbr. Abendbörse. Wenig Geschäft. Credit-Actien 184, 20, Nordbahn 169, 50, 1860er Loose 82, 15, 1864er Loose 75, 00, Staatsbahn 241, 80, Galizier 204, 50, Lombarden 169, 50, Napoleonsd'or 9, 71.

Amsterdam, 19. Decbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco unverändert, auf Termine 1½ fl. niedriger. Rüböl pr. Mai 37½, pr. Novbr.-Decbr. 37½.

London, 19. Decbr. Consols 92 9/16. 1% Spanier 36 11/16. Italienische 5% Rente 45 3/16. Lombarden 14. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 33⅜. 6% Verein.-St. pr. 1882 72 1/16.

London, 18. Dec. Wetter kalt. Zucker ruhig, Rüböl niedriger. Einer Mittheilung des „Standard“ zufolge haben Nixow und Killich in Manchester und Bombay mit 120,000 £ ihre Zahlungen eingestellt.

— „Daily Telegraph“ meldet, daß auch das Filiale des Hauses Nixow u. Killich in Liverpool seine Zahlungen eingestellt hat. — Die fällige Post von der afrikanischen Westküste ist eingetroffen. — Die gestrige Cochenilleauction verlief günstiger. Für Reis lebhaftere Frage. Zink ruhig. Petroleum ⅛ niedriger.

— Stern Brothers announcirten heute eine portugiesische 3%ige Anleihe von 5½ Mill. £, die in Stücken von 100 und 500 £ zu einem Emissionspreise von 38½% ausgegeben werden soll. Die Einzahlungen finden in 6 Raten statt, die Zinsen werden vom Juli 1867 ab berechnet und in London, Paris und Amsterdam gezahlt. Vorauseinzahlungen genießen eine Bonification von 5%.

London, 19. Decbr. Viehmarkt. Von Hornvieh waren 1620 Stück am Markte. Das Geschäft darin lebhaft, fremde Zufuhren klein. Schafe 4020 Stück, lebhaftes Geschäft, Preise eher fester, fremde Zufuhren gering. Preise pr. 8 ℔ für Hornvieh 3s 10d — 4s 6d, für Schafe 3s 10d—4s 6d.

London, 19. Dec. Bankausweis. Notenumlauf 22,888,620 (Abnahme 512,295), Baarvorrath 21,940,709 (Zunahme 277,152), Notenreserve 12,898,375 (Zunahme 735,780) £.

Liverpool, 19. Decbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. New-Orleans 7⅞, Georgia 7⅜, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 5⅜, Bengal 4⅝, good fair Bengal 5½, New fair Oomra 5¾, good fair Oomra 6, Pernam 7⅝, Smyrna 6.

Paris, 19. Decbr. Rüböl pr. Decbr. 92, 75, pr. Jan.-April 93, 00, pr. Mai-August 93, 00. Mehl pr. Decbr. 91, 00, pr. Jan.-April 88, 50. Spiritus pr. Decbr. 64, 00.

Paris, 19. Dec. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 65—68, 75. Italienische 5% Rente 45, 47½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 506, 25. Credit-Mobilier-Actien 166, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 350, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 330, 00 p. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½. — Besser, aber unbelebtes Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. — Wetter schön, aber kalt.

Paris, 19. Decbr., Nachm. 2 Uhr. 3% Rente 68, 75, Italienische Rente 45, 40. — Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 8 7/10, Guthaben des Staatsschatzes um 1⅜, laufende Rechnungen der Privaten um 9⅜ Mill. Frcs. — Vermindert: Portefeuille um 1⅛, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1/10, Notenumlauf um 8⅜ Mill. Frcs.

Antwerpen, 19. Decbr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco 45½ a 46 bez., 46 Br., pr. Decbr. 45 bez., 45½ Br., pr. Jan.-Febr. 45½ bez.

New-York, 18. Dec., Abds. 6 Uhr. (pr. atlantisches Kabel.) Wechselcours auf London in Gold 110⅛, Goldagio 33⅞, Bonds 108⅝, Illinois 132½, Eriebahn 73⅞, Baumwolle 15¾, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 25.

New-Orleans, 18. Decbr., Abds. (pr. atlantisches Kabel.) Baumwollenbericht. Zufuhren seit Sonntag 20,000 Ballen, Export 17,000 B., Vorrath 94,000 B., Preis middling pr. Steamer nach Liverpool, Fracht pr. engl. ℔ nach 6% Abzug 7⅜d, do. pr. Segelschiff 6⅞d, Low middling pr. Segelschiff direct 6½d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Decbr. 1867.

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 640—800.
Roggen pr. 4910 ℔. 119—121 ℔ fl. 534—546.
Spiritus pr. 8000% Tr. 21 Thlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. December. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115/16/17—119/120/121—122/124—126/127/128—129/130/132 ℔ von 95/100/105—110/115/117½—120/122½—125/127 bis 130—132½/134/135 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 116—118—120 ℔ von 87—89—90 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Gerste, kleine 103/105—106/108 ℔ von 63/65—66/67 Sgr. pr. 72 ℔, do. große 106/108—110/113—116 ℔ von 64/65—66/67/68 Sgr. pr. 72 ℔.

Erbsen 72½/75—78/80/81 Sgr. pr. 90 ℔.

Spiritus 21 Thlr. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. Wind: NW. — Weizen in flauer Stimmung bei fehlender Kauflust zu gegenwärtigen Preisen. Verkaufte 30 Last konnten wiederum gestrige Preise nicht voll bedingen. Wir sind seit Anfang der Woche für Mittelgattungen fl. 10, für abfallende und ordinaire Qualität noch mehr heruntergegangen. Preise für feine Qualität haben sich ziemlich behauptet. Bezahlt für bunt 122/3 ℔ fl. 700; hellbunt 121/2, 122/3 ℔ fl. 725, fl. 730, 125 ℔ fl. 755, 126/7 ℔ fl. 775, 132 ℔ fl. 775; hochbunt 130 ℔ fl. 780, fl. 800 pr. 5100 ℔.

Roggen matter, 117 ℔ fl. 525, 118 ℔ fl. 534, 119 ℔ fl. 534, 120/1 ℔ fl. 540, 121 ℔ fl. 546 pr. 4910 ℔. — Weiße Erbsen flau, feuchte zu fl. 330 pr. 5400 ℔ verkauft. — Spiritus 21 Thlr.

Königsberg, 19. Dec. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ 115/135 Sgr. Br.; pr. 131/2 ℔ 126½ Sgr. bez., bunter 100 bis 125 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ 100 bis 125 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80 ℔ 80—92 Sgr. B., pr. Decbr. 90½ Sgr. Br., 89½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 93 Sgr. Br., 92 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ 58/68 Sgr. Br., kleine 55/68 Sgr. Br., pr. 68 ℔ 63/64 Sgr. bez. Hafer pr. 50 ℔ 25—43 Sgr. Br., 42/42½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 44½ Sgr. Br., 43½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90 ℔ 70 bis 88 Sgr. Br., 80/84 Sgr. bez. — Leinsaat, fein pr. 70 ℔ 80 bis 90 Sgr. Br., mittel 60 bis 80 Sgr. Br., pr. 106 ℔ 74 Sgr., ordinäre pr. 70 ℔ 40 bis 60 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ 80/94 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 16/19 Thlr. pr. Ctr. Br. — Thymotheum 5/9 Thlr. pr. Ctr. — Leinöl ohne Faß 13⅜ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 73/74 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr. Br., 21⅞ Thlr. Gd., pr. Decbr. ohne Faß 21⅚ Thlr. Br., pr. Frühjahr ohne Faß 22⅛ Thlr. Br.

Breslau, 19. Dec. Kleesaaten waren in beiden Farben bei festen Preisen leicht verkäuflich, rothe 13½—15 bis 15½ Thlr., extrafeine darüber, weiße 14—20—21 Thlr. — Thymothee still, 8—9½ Thlr.

Berlin, 19. Decbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 85—101 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. December 86½ Thlr. B., pr. April-Mai 89—88¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 73¼—74¾ Thlr. bez., pr. December 75¼—74¾ Thlr. verk. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 47—57 Thlr. nach Qualität. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 31½—33½ Thlr. nach Qual., 32¼—33 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 65—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 79—83 Thlr. — Rübsen, Winter- 78—82 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F., flüssiges frei Haus 10½—5/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 13 Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 20 1/24—20 Thlr. bz.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 14. Dec.: Irwell (SD.), Forth.

Angekommen von Danzig: In Hull, 14. Dec.: Heinrich Rodbertus, Hansen; — in London, 14. Dec.: Caroline, Duncan.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meine Verlobung mit Fräulein **Valeria Heidenreich** erkläre ich hiermit für aufgehoben.
C. W. Bestmann aus Danzig, z. Z. in Polen. (11334)

Heute früh 6½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Jungen glücklich entbunden. **Hubert,**
Hauptmann im 44. Inf.-Regt.

Bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55, ist vorräthig:
Omnibusspiel. Mit 12 brillanten Omnibussen, 84 Passagieren, 12 Conducteurs &c. Im eleganten Carton. 25 Sgr. (11283)

Eingesandt.
Es lebe, was auf Erden
Stolzirt in voller Pracht,
Die Wälder, auch die Felder,
Und die **Feichtmayer**'sche Jagd.

Ein Jeder hat sicher die Pflicht, in den jetzt guten Leistungen der besten deutschen, französischen, italien. u. engl. Parfümerien, Korb-, Spiel-, Cigarren-, Tabacks-, Wein- und Lederwaaren, Pfeifen-, Stöcken- und Meerschaumwaaren der Firma **Franz Feichtmayer,** Langgasse No. 83, durch tüchtige Abnahme die Billigkeit seiner Strebsamkeit zu befördern, und er soll und wird von nicht undankbaren Danzigern erfahren, daß seine Feinde seine Freunde nun sind. **Dieser Aufruf** soll die Wahrheit der Liebe ihm zeigen, darum lasse Niemand vergessen, wenn auch nur eine Kleinigkeit zu holen (11314)

Langgasse No. 83.
Seine Freunde.

Eingesandt.
Licht-Manschetten zu Christbäumen.
Man falte ein ca. 3 Zoll großes Stück farbiges Papier achteckig zusammen, schneide die Ecke rund ab, lege dieses in ein starkes Tuch, lege beides unter die Maus der linken Hand auf einen festen Gegenstand, ziehe dann das Tuch recht fest hervor, entfalte dasselbe, mache in der Mitte des Papiers ein Kreuzschnitt und die Manschette ist fertig.

Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4,

empfiehlt zu den billigsten Preisen:
für 3 ₰ 1 Tuschkasten und Pinsel,
" 9 ₰ 1 Notesbuch mit vergold. Deckel,
" 1 Sgr. 1 Etui m. farbigen Siegellack,
" 1 Sgr. 12 Stück Bleifedern,
" 1 Sgr. 1 schönes Bilderbuch,
" 1 Sgr. 1 Portemonnaie in Leder,
" 1 Sgr. 12 Stück Federhalter,
" 1½ " 1 Federkasten mit Füllung,
" 2 Sgr. 1 Lotto-Spiel,
" 2½ Sgr. 144 Stahlfedern,
" 2½ Sgr. 100 Stück Couverts,
" 2½ Sgr 1 elegante Papeterie,
" 3 Sgr. 1 Schreib-Album,
" 4 Sgr. 1 Photogr.-Album, eleg. geb.,
" 5 Sgr. 6 St. Schreibhefte mit buntem Deckel,
" 7½ Sgr. 1 Schreibmappe m. Einrichtung,
" 7½ Sgr 1 feines Necessaire,
" 7½ Sgr. 100 St. feine Briefbogen,
" 25 Sgr 100 St. elegant lithographirte Visitenkarten.

Tornister Schul- u. Damentaschen, Brief- u. Cigarrentaschen mit u. ohne Stickerei, Bürsten, Garderobe-Halter, Schreibzeuge, Kinder- und Gesellschaftsspiele, Börsen, Pariser Schmucksachen, Damen-Gürtel, Cigarrenhalter zu ähnlich billigen Preisen. (11316)

Ein eleganter schwarzer weiter Bärenpelz, f. Z. mit 250 Thlr. bezahlt, ist für nur 100 Thlr., ferner eine richtig gehende goldene Cylinderuhr billig für 12 Thlr. zu verkaufen. Näheres Langgasse No. 83. (11315)

Die Hutfabrik
von
Theodor Specht,
Breitgasse No. 63,
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von
Seidenhüten in den modernsten Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet.
Filzhüte, weich und gesteift, in größter Auswahl.
Knabenhüte und Mützen.
Filzschuhe, Stiefel, Galoschen &c. in anerkannt dauerhafter Waare und **reiner** Wolle. (11337)

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich einem hochgeehrten Publikum Danzig's und Umgegend mein Fabrikat echter, guter **Thorner Pfefferkuchen** in allen Sorten zur geneigten Beachtung.
Verkaufslokal: **Matzkauschegasse No. 10 und während der vier Markttage auch in der großen Bude auf dem Kohlenmarkte, vom Stockthurm kommend, links die zweite.** (11342)
Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant a. Thorn.

Italienische 5% Anleihe.
Die per **1. Januar** 1868 fällig werdenden **Coupons** dieser Anleihe lösen von heute ab ein.
NB. Fällig werdende Weihnachts- und Januar-Coupons preußischer Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Pfandbriefe &c. &c. realisiren ebenfalls von jetzt ab. (11342)
Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Woll-webergasse 9 — Max Schweitzer & Klawitter — **Woll-webergasse 9**
F. Ad. Schumann'sche Porzellan-Niederlage
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von weißem und decorirtem Porzellan, bestehend in:
Tafel-, Thee- und Kaffee-Services, Dejeuners, Mund- u. Mocca-Tassen, Kuchentellern, Butterdosen, Blumen-Vasen
in den neuesten und geschmackvollsten Decorationen und Formen.
Das Glas-Waaren-Lager
enthält aus den ersten Raffinerien:
Crystall-, Wein- u. Wassergläser, Karaffen, Bowlen, Fruchtschalen, Butter- und Käseglocken und Blumen-Vasen.
(11035)

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt sein Lager von
Spazierstöcken, langen und kurzen Tabackspfeifen, Meerschaum-Cigarrenspitzen und Shagpfeifen, Bernstein-Cigarrenspitzen, Armbändern und Brochen, Tabacks- und Bostonkasten, Tabaksdosen, Schach- und Dominospielen, Whistspielen, Schachbrettern, Ballfächern, Frisir-, Staub- und eleganten Zopfkämmen, Kopf- Zahn- und Nagelbürsten, Kleiderhaltern, Lichtschirmhaltern, türkischen Wasserpfeifen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Stickrahmen
und vielen anderen nützlichen Sachen mehr zu billigsten Preisen.
G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse No. 43.
Eine Partie Meerschaum-Cigarrenspitzen und Zopfkämme habe zum Ausverkauf gestellt und empfehle dieselben zum und unterm Kostenpreise. (11324)

Dampfbäder und alle Arten Wannenbäder bei gut geheizten Räumen empfiehlt (11321)
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben No. 34.

Aechte Manilla-Hanf-Fußmatten à 25 Sgr.
empfiehlt **A. W. Jantzen,** Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben No. 34.

Lairitz'sche Waldwoll- Gicht- und Rheumatismen-Watte, tausendfältig bewährt bei jeglichen rheumatischen Erscheinungen, von 3 Sgr. ab, frisches Waldwoll-Oel und -Spiritus, -Seife zu Waschungen &c. Waldwoll-Ellenzeuge, Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarne, vielfach prämiirt, von ärztlichen Autoritäten geprüft und mit vielem Erfolg angewendet, empfehlen (11321)
A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben No. 34, } Danzig.
F. R. Kowalki, Frauenthor, Langebrücke No. 2, } Danzig.
J. Stelter in Pr. Stargardt.

Unser
Spielwaaren-Lager
1. Etage
ist mit vielen Neuheiten, auch in billigen Artikeln vorzüglich sortirt.
Schaukel- und Räderpferde
in besonders guter Auswahl zu billigen Preisen.
Filz-, Tuch-, Pelz-Stiefeln und Schuhe,
alle Sorten und neueste, geschmackvolle Muster zu den billigsten Preisen.
Ueberschuhe für Damen, Herren und Kinder in Tuch und Filz. — Englische Herrenröcke in Wolle von 2 bis 2⅓ Thlr., Jagdröcke 2½ Thlr. — Koffer, Reisetaschen, Damentaschen, Schultaschen, Tornister in größter Auswahl billig. — Petroleum-Lampen, nur beste Fabrikate, alle Sorten, Wunderlampen à 7 Sgr. — Schlittenleinen, Gurte, Decken, Geläute, Roßschweife, Peitschen, Petersburger Gummihalbstiefeln und Boots für Damen und Herren in sehr guter Auswahl zu bekannten billigen Preisen, empfehlen Oertell & Hundius,
Langgasse No. 72.
(11313)

Guter Humbug! — Bug!
Es giebt hier am Platze keinen Geschäftsmann, der im Besitze außer hiesigem Laden noch eine Lederwaaren-, noch Portefeuille-Waaren-Fabrik in Berlin besitzt. Gutes Spiel wird hier betrieben, worunter sicher jeder redliche und thätige Geschäftsmann als auch Käufer leidet. Bald heißt es gänzlicher Ausverkauf, um bis Ostern zu räumen, bald Hilfe, Rettung in großer Verlegenheit, bald Concursmasse-Ausverkauf, und dabei ist Alles Humbug. Trotzdem ich eine Branche aus letzterer dennoch der zu hoch gestellten Preise wegkaufte, wird Waare **danach** herbeigeschafft und ein Jeder, wie es mir selbst geschehen ist, wird behumbugt. Dabei bestehen die Firmen noch heute. Niemand kann von den größten Fabrikanten pr. Cassa billiger einkaufen, sei er Jude oder Christ. **Zu noch billigeren offerirten Engrospreisen** empfehle ich **Lederwaaren** von 9 Pf. bis Beutels, Portemonnaies, Cigarrentaschen bis 4 Thlr. Albums von 4½ Sgr. **Parfümerien** aus d. Welt bezog. Abfallseife 6, 8, 10 Sgr. Echte beste engl., französische und italienische Blumenextracts. Echte Eau de Cologne. 3 Stück Adler-, Honig-, Rosenseife 4½ Sgr.
Spiel- u. Korbwaaren j. A., Harmonikas und Puppenköpfe, Schachspiele.
Droguen- und Apothekerwaaren. Besten Peccoblüthenthee à Pfd. nur 1 Sgr. 3 Stück frische Vanille 2½, 4 und 5 Sgr. Citronenöl 4 Sgr., Cardemom à Loth 2½ Sgr., Hirschhornsalz, Soda 1 Sgr. Thorner Talg für 8 Pfd. 1 Thlr. Wachsstockhalter. Gummikissen. Neueste Jettbroches, Broches und Boutons. Echte Meerschaumsachen! Dosen! Stöcke! lange Pfeifen von 3 Sgr. bis 7 Thlr. Feuerzeuge 1 Sgr. Haar-, Zahn-, Kopf-, Kleiderbürsten.
Aus Paris d. die reizenden Kolibris, **m. Eiern u. Jungen,** 2 Friedrichsdor. Körbchen. Schildpateinkämme, Broches, Boutons, Chemisettknöpfe. Gemeiselte Korallenbroches und Boutons und Broches.
Nur billig, Neuestes in Neujahrs- und Gratulationswünschen. Cotillonorden bei 1 Thlr. Abnahme **ein großer Rabatt.**
Beste und billigste **Starinlichte** von Motard u. Co., 5 Sgr., 6 Sgr., 6 Sgr. 6 Pf. a Vollg. Kron- und Tafellichte. **Alles** zu **den billigsten Engrospreisen billig** (11277)
Langgasse No. 83.
Ebendaselbst: Mit Maschinerie laufende Mäuse, Katzen, Hunde u. Eisenbahn. 1 Dutzend Photographierahmen nur v. 8 Sgr., Gewürzkasten, und empfehle ebenso **nur billig** meine kommenden Schreib- und Schul-Utensilien **billig Langgasse No. 83.**
Cigarren von 10 bis 75 Thlr. Weine v. 6 Sgr. bis 1 Thlr. in bester Waare.

EAU DE LAVANDE — **Franz Feichtmayer.** — VINAIGRE DE TOILETTE

Feinste Tischbutter empfiehlt bei fester Abnahme von mindestens 4 Pfd. in der Woche wöchentlich 2 Mal frisch geliefert, zum Preise von 10 Sgr. pro Pfd. das Gut Mat rn bei Danzig.
v. Drigalski.

Erlegtes Dammwild aus dem Ostrometzko'er Wildpark ist jederzeit zu haben; der ausgewaidete Hirsch wird mit 5 Sgr. pro Pfd. berechnet. Bestellungen nimmt an der Oberförster **Grabkowski** in Ostrometzko. (11265)

Spiele
für Kinder und Erwachsene
in größter Auswahl bei
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55. (11159)
NB. Wir versenden mit größtem Vergnügen zur Ansicht und Auswahl.

Frisch geräucherte (11347)
Spick-Aale,
Spickgänse und
Keulen, sowie
geröstete Neunaugen
empf. **Alexander Heilmann,**
(11347) Scheibenrittergasse No. 9.
NB. Auch wird auf frank. Bestellungen nach außerhalb gut verpackt versendet u. prompt ausgeführt.

Es wird ein Quantum gute Kartoffeln und Wrucken zu kaufen gesucht. Meldungen nimmt der Kaufmann **R. Petschow,** Hundegasse No. 37, entgegen. (11345)

No. 4571, 4584 und 4356
kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Durch neue Zusendung ist das Lager von eleganten **Herren-Morgenröcken** wiederum auf das Reichhaltigste sortirt, die zu bekannten billigen Preisen als passendes Weihnachts-Geschenk bestens empfohlen werden. (11312)
H. Morgenstern, Langgasse No. 2.

Das (11302)
Gothaische genealogische Taschenbuch
nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche auf das Jahr 1868, Preis 1 Rt. 15 Sgr., ist eingetroffen bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Vier fette Ochsen
stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer **Julius Tornier.** (11304)
Parschau bei Neuteich, im Decbr. 1867.

Von Neujahr wird ein Hauslehrer gesucht, der auch im Lateinischen und in der Musik Unterricht ertheilen kann. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 11221.

Restauration von R. Heyn,
Kohlenmarkt No. 34.
Während der Weihnachtszeit habe ich in der **oberen Etage** meines Hauses ein Zimmer für Familien eingerichtet, welches ich der gefälligen Benutzung hierdurch ergebenst empfehle.
Rudolph Heyn.

Zur gütigen Beachtung.
Zur Bequemlichkeit für das besuchende Publikum des Weihnachts Marktes habe ich außer meiner Gast-Localität
ein Erfrischungs-Zimmer
eingerichtet. Für preiswürdige Getränke, so wie auch für sortirte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit habe ich gesorgt.
C. Marquardt, Restaurant,
Theatergassen-Ecke.

Heute und morgen Fischessen.
Hundehalle.

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, 21 Dec.: **Gastspiel der Herren Hagedorn u. Fischer** mit ihrer rühmlichst bekannten
großen Wunder-Fontaine,
genannt **Kalospintechromokrene,** in verschiedenen malerischen Darstellungen bei vielfarbiger Beleuchtung. Ferner: **Vorletztes Gastspiel des Professors der Magie**
Herrn H. Mellini,
sowie **Figuren-Theater à la Kroll, Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler u. Concert.** — Anf. 6 Uhr. Entrée für Logen und **numerirte Sitzplätze** 7½ Sgr., für Saal 5 Sgr.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 22. Decbr. 1867 (Ab. susp.):
Zum ersten Male: Mönch und Soldat. Charakterbild mit Gesang in 3 Acten v. Friedrich Kaiser.

Pariser **Welt-Ausstellung**
Nur ganz kurze Zeit!
in 66 der **interessantesten Hauptansichten,** innere und äußere des **Industriepalastes, Park-Partien, Aquarium, Gewächshaus** u. s. w.; ferner die **weltberühmten** Wasserkünste (springend) zu Versailles, und den **Mond,** im Ganzen 70 der gelungensten Ansichten. Sämmtliche Bilder sind von solch außerordentlicher **Klarheit** und **Schärfe,** wie dieselben bis jetzt noch **nie** existirt haben und erlaube ich mir das kunstsinnige Publikum hiermit ergebenst zum Besuche einzuladen und bin ich fest überzeugt, daß meine Ausstellung bei dem hiesigen geehrten Publikum dieselbe Theilnahme finden wird, welche sich dieselbe in Königsberg während einer Dauer von ca. 2 Monaten in so hohem Grade zu erfreuen hatte. Im Saale des **Englischen Hauses,** eine Treppe hoch. Eingang vom **Langenmarkt und der Brodbänkengasse** No. 16, geöffnet tägl. v. 10—1 Uhr Vorm. u. v. 3—9 Uhr Abends bei künstlicher Beleuchtung. Entrée à Person 5 Sgr. NB. Stereoscope und Bilder zum Verkauf. (11270)
F. C. Eckenrath aus Berlin.

Ein Operngucker ist gestern Abend vor dem Theatergebäude verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition der Danz. Ztg. abzugeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4604 der Danziger Zeitung.

Freitag, den 20. December 1867.

Berliner Fonds-Börse vom 19. December.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	27⅞ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	4¼	4	103⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	139 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	220½ bz u G
Berlin-Hamburg	9	4	164 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	216 bz
Berlin-Stettin	8½	4	135 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	61⅞ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	121¾ bz
Brieg-Neiße	5½	4	93 B
Cöln-Minden	9½	4	142 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	74¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	89 bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅜	4	154 B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	184½ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	259¾ B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¼ G
Mecklenburger	3	4	75 G
Niederschl.-Märk.	4	4	89 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	75⅛ B

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	96 bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	198 bz
" Litt. B.	12	3½	177 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	134½-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72½ bz
Rheinische	6½	4	119 bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½-¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	77-76⅞ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	7½	5	94½-95-94¾ bz
Thüringer	7⅝	4	132 et bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	155½ et bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162½ G
Pom. R. Privatbank	5⅛	4	92 B
Danzig	8	4	113 et bz
Königsberg	7 7/10	4	112½ G
Posen	7½	4	101 G
Magdeburg	5	4	87¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	109⅞ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	111⅝ et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	76⅜-⅝-½ bz

Preußische Fonds.

Freiwilll. Anl.	4½	96⅞ G
Staatsanl. 1859	5	103 bz
Staatsanl. 50/52	4	90 bz
do. 54, 55, 57	4½	96¼ bz
do. 1859	4½	96¼ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1867	4½	96⅛ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	78⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	96½ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	75⅞ bz
do. neue	4	86 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	83⅛ b u B
Pommersche "	3½	76 bz
do. "	4	86 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische "	3½	83⅝ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77 bz
do. neue "	4	82 bz
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	90⅝ bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¼ B
Pommer. Rentenbr.	4	89⅞ bz
Posensche "	4	89¼ bz
Preußische "	4	89⅜ B
Schlesische "	4	91⅛ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	46 bz
do. Nat.-Anl.	5	54½ bz u G
do. 1854r Loose	4	62⅞ bz
do. Creditloose	—	71¾ bz
do. 1860r Loose	5	68¾ bz
do. 1864r Loose	—	42 bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	61 et bz
do. do. 6 Anl.	5	75¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	85½ et G
do. do.	3	51½ G
do. do. 1864	5	87¼ G
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. do. 1864 holl.	5	84⅞ B
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	63½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¼ B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57⅝ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94¼ B
Amerikaner	6	77½-½-⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	28¾ et bz
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	10¼ B

Wechsel-Cours vom 19. Decbr.

Amsterdam kurz	3½	143 bz
do 2 Mon.	3	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	3	151 bz
London 3 Mon.	2	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	83¾ bz
do. do. 2 M.	4	83 bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	93 bz
do. 3 M.	7	91⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅝ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napol. 5 13 bz
- ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112¼ G
Oest. östr. W. 83¾ bz	Sovrgs. 6 24½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkrn. 9 9¾ G
Russ. do. 84⅜ bz	Gold ℔ 469 G
Dollars 1 12⅛ bz	Silber 29 25 G

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des Bureau-Vorstehers **Otto Leopold Renné** ist beendet. (11308)

Danzig, den 11. December 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **J. A. Weudt** eingeleitete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet. (11307)

Danzig, den 27. November 1867.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 2. November 1867.

Das der Wittwe **Wilhelmine Hardtke**, geb. **Brückmann** und den minorennen Geschwistern **Hardtke** gehörige Grundstück Hinter Fischmarkt No. 7 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 9714 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 22. Mai 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9830)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Carthaus,

den 8. November 1867.

Der dem **Carl von Paraski** gehörige adlige Gutsantheil Pierszewo No. 193 Littera C., abgeschätzt auf 6000 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juni 1868,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9880)

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 rc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Loose zur 1. Kl. 141. Königl. Pr. Osnabrücker Lotterie à ½-Loos 1 Rℓ. 19 Sgr., sowie zur 1. Kl. der 150. Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie, à ¼-Loos 1 Rℓ. 2½ Sgr., sind zu haben bei **Wilhelm Arndt,**
(11167) Matzkauschegasse No. 5 b.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (7949)

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin, geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche rc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (1930)

Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,

im Anschluss an das Paedag. Ostrowo bei Filehne. Sichere Vorbereitung zum Fähnrichs-Examen. Hon. 100 Rℓ. quart. Prospecte durch den Director. (9423)

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser**, offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

Alle Sorten Kalender für 1868 bei L. G. Homann, Jopengasse No. 19.

Der in weiten Kreisen berühmte und auf den Weltausstellungen in Dublin 1865, und in Paris 1867 mit der Preismedaille und einer ehrenvollen Anerkennung gekrönte:

Stoughton's Magenbitter,

genannt: **„Menschenfreund",**

einzig und allein ächt fabricirt von **Jodocus Robertz in Cöln,** wird die ganze Flasche à 20 Sgr., die ½ à 12 Sgr. und die ¼ à 6 Sgr. bestens empfohlen in den Niederlagen für Danzig bei (10587)

J. Mierau, Fischmarkt No. 11, und
Gustav Seiltz, Hundegasse No. 21.

Herrmann Link,

Langenmarkt No. 30 (Engl. Haus).

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen sein auf das Vollständigste assortirtes

Garn-, Kurz- u. Galanteriewaaren-Lager

bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

(11320)

Gänzlicher Ausverkauf

des C. Mierau'schen Kurzwaaren-Lagers zu gerichtlichen Taxpreisen. (11322)

Besond. viele zu Weihnachtsgeschenken pass. Artikel.

Langgarten No. 114.

Eine Cigarre von wirklich feiner Qualität zu billigem Preise

ist ein langgefühltes Bedürfniß für Raucher, die Kenner sind. Ich glaube daher im Interesse dieser zu handeln, wenn ich sie auf die bei mir unter der Bezeichnung „Punctualidad" vorräthige Cigarre aufmerksam mache. Diese aus dem feinsten Havanna-Tabak als Einlage und Yara-Cuba (bekanntlich das edelste Cuba-Gewächs) als Deckblatt bestehende Cigarre liefere ich zu dem billigen Preise von Thlr. 17 das Mille, Thlr. 1. 21 Sgr. das Hundert, 12¾ Sgr. das Viertelhundert.

Außer dieser Cigarre empfehle ich eine Partie Ambalema-Havanna-Cigarren (Ambalema-Deckblatt, Havanna-Einlage) von voller kräftiger Qualität zum Preise von Thlr. 16⅔ das Mille. Bei Abnahme von 5 bis 10/10 Kisten Thlr. 15.

Das Cigarren- und Tabaksgeschäft von **Hermann Rovenhagen,** (10938)

Lange Brücke No. 11.

Auction.

Sonnabend, den 21. December 1867, Vormittags 10½ Uhr, werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn Peter Andersen hierselbst, als Bevollmächtigter der betreffenden Assuradeure, in Neufahrwasser auf der Westerplatte, dem Comtoir der Handlung E. A. Lindenberg gegenüber, in öffentlicher Auction versteigern:

circa 7000 Stück scharfkantige kernhafte fichtene Bohlen, 3 und 4" dick, 9 u. 11" breit engl. Maß,

geborgen aus dem Schiffe Hwidsteen, Cpt. Halvorsen.

(11165) **Gerlach. Ehrlich.**

150 fette Hammel

stehen auf der Domaine Pr. Mark bei Saalfeld in Ost.-Pr. zum Verkauf. (11292)

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren, empf. bei nur guter Bedienung, von Morgen 7½ bis Abends 10 geöffnet.
Louis Willdorff, Friseur, Ziegengasse No. 5.

Haarzöpfe, Chignons, Locken, Damenscheitel rc., werden in meiner Haartouren-Fabrik stets sauber und billig gefertigt und empf. mein großes Lager fertiger Haararbeiten zu billigen Preisen. **Louis Willdorff,**
(11318) Ziegengasse No. 5.

Zu Weihnachts-Einkäufen empf. zu billigen Preisen mein großes Lager wollener Oberhemden, Halbhemden, Jacken, Hosen, Socken, Shawls, Ueberbindetücher, sowie seidene Shawls, Ueberbindetücher, Kravatten, Shlipse, Schleifen, weiße Oberhemden, Halbhemden u. Bäffchen, Hosenträger, Gummischuhe u. warme Stiefeln u. Schuhe für Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl. Gleichzeitig empf. mein vollständig sortirtes Lager ächt engl. u. franz. Parfümerien, Bürsten, Kämme, Cigarrenspitzen, Tuchnadeln, Ringe, Manschettenknöpfe, Uhrketten, ebenso Handschuhe in Buckskin, Waschleder u. Glacé, schwarz, weiß u. couleurt, in vorzüglicher Qualität.

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Gesichts-Larven, Cotillon-Orden und Masken-Garderobe, in reichster Auswahl, empfiehlt **Louis Willdorff.**

Zur Beachtung!

Zum bevorstehenden Feste empfehle zu günstigen Einkäufen eine Partie in Commission empfangener Weine, als:

Champagner, 1. Sorte (Staniol-Verschluß), 12 Flaschen 10 Thlr.
do. 2. Sorte (roth Lack), 12 Flaschen 9 Thlr.,

Gute ächte Bordeaux-Weine:

Château Lafitte, 1. Sorte, 12 Flaschen 4 Thlr 25 Sgr.,
do. do. 2. Sorte, 12 Flaschen 4 Thlr.,

sowie guten Rheinwein:

Rüdesheimer Berg, 1. Sorte, 12 Flaschen 7 Thlr.,
do. do. 2. Sorte, 12 Flaschen 4 Thlr.

(11300) **A. R. Piltz,** Schäferei No. 12.

Aus Paris

erhielt so eben eine große Auswahl der mit so vielem Beifall aufgenommenen Cigarren-Tempel mit und ohne Musikwerk und empfehle dieselben zu billigen Preisen als passende Festgeschenke
(11229) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Baumlichte

empfiehlt von Wachs, weiß, farbig und bemalt, Stearin und Paraffin, sowie gelben und weißen Wachsstock in allen gangbaren Größen und Packungen zum möglichst billigsten Preise. Wiederverkäufer berücksichtige ganz besonders.
(11228) Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Altar- und Synagogen-Wachslichte,

sowie **Wachskerzen u. Wachsstock** offerirt billigst (10276)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Photographien

von

Danzig und Umgegend,

in bedeutender Auswahl, verkaufe ich bis zum Feste **zu herabgesetzten Preisen.** Dieselben eignen sich ganz besonders zu Festgeschenken.

Gleichzeitig empfehle ich mein Atelier zu Portrait-Aufnahmen jeden Genres, von Medaillon- bis zur Lebensgröße. (11006)

A. Ballerstaedt,
Photographische Anstalt, Langgasse No. 15.

Zum 1. Januar suchen wir einen tüchtigen Commis (Materialist), welcher mit der Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse melden. (11150)
Gebr. Wolff in Berent.

Petroleum, feinste Qualität, im Abonnement 7 Quart für 1 Thlr. (11166)

Julius Tetzlaff,
Hundegasse No. 98.

Beste frische (9593)

Rüb- und Leinkuchen

offerirt **Theodor Friedr. Jantzen,**
Vorstädt. Graben 45, Eingang v. d. Mälzergasse.

F. A. Weber, Langgasse 78
empfiehlt zu Festgeschenken die ebenso reichhaltigen, wie mit Sorgfalt gewählten
Lager feiner Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
zu geneigter und zahlreichster Benutzung. Sendungen zur Auswahl werden bei promptester Ausführung auf Verlangen gern gemacht. (11126)

Kleine Bilderbücher
in 6 Nummern.
Mit A-B-C und Zahlen, Märchen und Fabeln, Verschen und Sprüchen, ein jedes mit 8 sauber colorirten Kupfern, zum Preise von nur 1½ Sgr., sowie eine größere Sorte mit stärkeren Blättern zu nur 3 Sgr., werden empfohlen von (11098)
Th. Anhuth, Buchhandlung,
Langenmarkt No. 10.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Kleineres Brockhaus'sches
Conversations-Lexicon.
Zweite, völlig umgearbeitete Auflage.
Vollständig in 40 Heften oder 4 Bänden.

Jede Buchhandlung liefert das Werk heftweise (jedes Heft 5 Ngr.) in beliebigen Terminen, oder auf einmal complet (geheftet 6⅔ Thlr., gebunden in Leinwand 7⅔ Thlr., in Halbfranz 7 Thlr. 26 Ngr.).

Dieses Werk ist bekannt als das belehrendste Nachschlagebuch über alle auftauchenden Fragen aus den verschiedensten Vorgängen im Leben und in der Wissenschaft, wie zugleich als erklärendes Fremdwörterbuch und Zeitungs-Lexikon. Dasselbe ist als literarisches Hilfsmittel besonders auch denen zu empfehlen, die fern vom literarischen Markte leben oder infolge ihres Amts und Berufs den neuern Forschungen in der Wissenschaft nicht zu folgen vermögen, um ihr Wissen stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich ergebenst
Th. Anhuth, Buchhändler, Langenmarkt No. 10. (10859)

Musikalien-Leih-Anstalt
von
A. Habermann,
Kunst- und Musikalien-Handlung,
Gr. Scharrmacherg. 4,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement zu günstigsten Bedingungen. (5853)
Vollständig assortirtes Lager neuer Musikalien.

Cotillon-Gegenstände.
So eben erhielt ich eine große und geschmackvolle Auswahl **der neuesten Cotillon-Gegenstände** zu äußerst billigen Preisen. (8300)
Louis Lœwensohn aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. Zu Verloosungen die hübschesten Gegenstände von 1 Sgr. ab. Auswärtige Aufträge werden gegen Nachnahme sofort effectuirt.

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.

Die Conditorei
von D. Düsterbeck,
Heiligegeistgasse No. 107,
empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-, Confect-, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannten Mandeln, Makronen, Zuckernüssen und Bonbons, allen Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüssen **von Gustav Weese aus Thorn**, Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteinen, alles von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen. (11216)
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
D. Düsterbeck, Conditor.

Stobwasser'sche besonders feine Petroleum-, Tisch-, Hänge-, Wand- und Küchen-Lampen, Ofenvorsetzer, Feuergeräthe- und Schirm-Halter, alle Sorten Feuergeräthe, Kohlen- u. Asch-Eimer, messingene neue Wiener Kaffeemaschinen, Berzeliuskessel, Eierkocher, Theebretter, sowie sein fein fortes Lager Haus- und Küchengeräthe empfiehlt bei solidesten Preisen zu Weihnachtsgeschenken, (11205)
F. A. Schnibbe,
Langgasse No. 35. Langgasse No. 35.

Von der bekannten **Havanna-Ausschuß-Cigarre** erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend **à 20 Thlr. pr. Mille.**

Gleichzeitig verfehle ich nicht, mein Lager ächt importirter, so wie meine Hamburger und Bremer Cigarren in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen. (11240)
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben Hôtel du Nord.

Von den Herren **Kloß & Förster** in Freiburg a/U. erhielten wir neue Sendungen Champagner und empfehlen:
No. 1: Für 12 Flaschen auf 12 ℛ.,
" 2: " 12 do. " 10 "
und bemerken, daß No. 1 jetzt mit Staniol verschlossen ist. (10893)
Alexander Prina & Co.,
Heiligegeistgasse No. 85.

Schwarze Seidenstoffe
zu Kleidern von 12 Thlr. pr Robe an,
Ball-Beduinen, Echarpes façons,
weiß Alpacca 2½ Ellen breit, und Crêpe de laine zu Kleidern,
weiße Crêpe-de-chine-Tücher,
schwarze Sammet-Tücher,
franz. Long-Chales,
Unterrock-Stoffe von 8 Sgr. pr. Elle,
wattirte seidene Ripps-Mäntel, sowie eine große Auswahl der neuesten Mäntel empfiehlt, um zu räumen, außerordentlich billig
Josef Lichtenstein, Langgasse No. 28.

Ein nützliches, von Hausfrauen u. Töchtern gern gesehenes Weihnachtsgeschenk
ist die
Nähmaschine.
Victor Lietzaus grosse Nähmaschinen-Niederlage in Danzig,
Brodbænken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9
bietet hierin die unstreitig **größte Auswahl** der bewährtesten und für den Haushalt zweckmäßigsten Nähmaschinen, und empfiehlt zu den neuesten, billigen Fabrikpreisen:
F. Böcke's Universal-Nähmaschinen für den Familienbedarf,
Deutsche Wheeler & Wilson-Nähmaschinen für den Familienbedarf,
Schützen-Nähmaschinen für schwere und leichte Leder- u. Tucharbeiten,
Grover & Baaker Doppel-Kettenstich-Nähmaschinen f. Garniturarbeiten.
Handnähmaschinen
in allen Systemen, mit einem und zwei Fäden nähend, schon von 12 Thlr. an.
Amerikanische Handnähmaschinen, Stuttgarter Handnähmaschinen, Kettenstich-Apparate u. Knopflochmaschinen.
Garantie 2 Jahre. Unterricht gratis. Credit bewilligt.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle besonders eine große Partie zu sehr herabgesetzten Preisen zum
Ausverkauf gestellter Kleiderstoffe.
Baumwollene Kleiderstoffe, 1 Elle breit, ganz echt, 2 Sgr. 3 Pf.,
das Kleid 22½ Sgr.
Kleider-Kattune u. Nessel, die Elle 3, 3½, 4 bis 5 Sgr. (11311)
Schürzenzeuge, 7/4 breit, echt und hübsche Muster, die Elle 6 Sgr.
Rockmoiree, die Elle 7, 8, 9 bis 16 Sgr., Victoriazeuge 9 und 10 Sgr.
Tisch-, Bett-, Schutz- und Kommoden-Decken.
Wäsche und Unterkleider.
Shawls, Cravatten und Ueberbindetücher
in enorm großer Auswahl zu **sehr herabgesetzten Preisen.**
Adalbert Karau.
NB. Taschentücher (rein Leinen) ½ Dutzend von 12 Sgr. bis 120 Sgr.,
Langgasse No. 44, dem Rathhause gegenüber Langgasse No. 44.

Einem hochgeehrten Publikum, wie meinen werthen Kunden und Nachbarn erlaube mir die Anzeige zu machen, daß **ich mein Geschäft in das Haus des Tischlermeisters Herrn Hübner No. 41 verlegt habe** und bitte mich im neuen Locale mit recht vielen Aufträgen zu beehren; durch billige Preisnotirung, gute Waaren u. reelle Bedienung werde mir die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erhalten suchen.
(11322) **Otto Isecke,**
No. 41. St. Albrecht No. 41.

Sehr schönen reinschmeckenden Caffee, den ich früher das Pfund mit 8 Sgr, 9 Sgr, 10 Sgr, 11 Sgr und 12 Sgr verkauft habe, verkaufe ich jetzt mit 1 Sgr p. Pf. billiger; feine Raffinade p. Pfd. 5 Sgr, weißen Farin 4 Sgr p. Pfd., gelben 4 Sgr 6 ₰; Lambertsnüsse 4 Sgr p. Pfd., Wallnüsse 2 Sgr 6 ₰ p. Schock; Paraffinkerzen 6 Sgr das Pack empfiehlt
Otto Isecke, St. Albrecht No. 41.
NB. Bitte meinen Namen nicht mit dem d. Hrn. Isaack zu verwechseln.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
eröffnet habe.

Neben einer großen Auswahl der feinsten **Bijouterie-Waaren, Parfümerien, Marmor- und Alabaster-Sachen, Offenbacher Leder-Necessaires, Photographien und Photographie-Album** und vielen anderen nützlichen Gegenständen empfehle ich noch besonders mein großes Lager von **Jugendschriften, Bilderbüchern, Gesellschafts- und Kinderspielen, Bilderbogen,** neueste Muster von **Modellir-Cartons, Chocoladen Scherze und -Figuren, Wachsstöcke, Christbaum-Leuchter und Lichte** 2c.

Außerdem als etwas Neues:
antike Holz-Schnitzereien
aus dem bayerischen Hochlande, sehr geeignet zu Festgeschenken; und bitte ich bei Bedarf Sich gütigst meiner zu erinnern. (10652)
J. W. v. Kampen,
Kalkgasse No. 6, am Jakobsthor.

Laubsäge-Maschinen
sind wieder eingetroffen und können die bestellten in Empfang genommen werden. (11336)
A. Jeschke,
Langebrücke, am Krahnthor.

Alle Sorten Schlittschuhe,
mit und ohne Riemenzeug, empfiehlt billigst
A. Jeschke,
(11335) Langebrücke, am Krahnthor.

Zum Feste
erlaube ich mir mein **Commissions-Lager** von
Portwein und Madeira,
sowie alten **Rheinweinen** in verschiedenen Marken zu **billigen Preisen** bestens zu empfehlen. (11344)
C. H. Kiesau,
Hundegasse No. 119.

Franz Evers,
Depositeur der vereinigten Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten.
Comtoir: Frauengasse No. 45.

Präsent-Cigarren.
Gegen Franco-Einsendung von Drei Thalern Crt. pro Zehntel liefere ich post- und zollfrei nach allen Städten Deutschlands eine Havannacigarre „Yglesias", welche sich durch **schöne Qualität** und **elegante Verpackung** als Weihnachtsgeschenk empfiehlt. (10055)
Carl Hüne in Bremen.

Wagen-Laternen-Lichte
in verschiedenen Größen von Wachs und Stearin billigst bei (11228)
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Wachs-Altar-Lichte
von den kleinsten bis zu den größten Dimensionen, sowie Wachs-Tafel-Lichte in einer unverfälschten Waare und zu soliden Preisen empfiehlt (11228)
Albert Neumann.

---

43. Frauengasse 43.
werden folgende Weine zu sehr billigen Preisen empfohlen:

Muscat Lunel	a Fl. 7 Sgr.	— 6 Fl. 1 ℛ	5 Sgr.
Moselblümchen	a Fl. 8 "	— 6 Fl. 1 "	12 "
Niersteiner	a Fl. 8½ "	— 6 Fl. 1 "	15 "
fein Graves	a Fl. 9 "	— 6 Fl. 1 "	18 "
Hochheimer	a Fl. 10 "	— 6 Fl. 1 "	20 "
Marcobrunner	a Fl. 11 "	— 6 Fl. 1 "	25 "
Rüdesheimer	a Fl. 12½ "	— 6 Fl. 2 "	— "
Ober-Ungar	a Fl. 10 "	— 6 Fl. 1 "	25 "
Chat. La Rose	a Fl. 10 "	— 6 Fl. 1 "	25 "
Chat. Calon	a Fl. 12½ "	— 6 Fl. 2 "	— "
Chat. Léoville	a Fl. 12½ "	— 6 Fl. 2 "	— "
Chat. Margaux	a Fl. 15 "	— 6 Fl. 2 "	20 "
Alter Portwein	a Fl. 15 "	— 6 Fl. 2 "	20 "

Vorstehende Weine sind von schöner Qualität und werden daher bestens empfohlen. Proben werden gerne verabfolgt (11189)
43. Frauengasse 43.

Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, feinste Astrachaner Schotenkerne, Pflaumen- und Kirschmus, Preißelbeeren, trockene und eingekochte Blaubeeren, Dill-, Senf- und Pfeffer-Gurken, marinirte Neunaugen, franz. Sardinen, echten Schweizer-Käse, deutsch. Schweizer, Werder-, Schweizer Kräuter-, Limburger, echten sowie pommerschen Sahnen-Käse und echten Neuchateller Käse empfiehlt (11180)
C. L. Hellwig,
Langenmarkt 32.

Große geles. Valencia-Mandeln, Prinzeß-Mandeln, Trauben-Rosinen in Lagen, Malaga-Feigen, Smyrna- und Eismill-Rosinen, Succade, **Vanille, rheinische u. französische Wallnüsse, Lamberts- u. Paranüsse,** Wachsstöcke, bunte Baumlichte, Apfelsinen u. Citronen, **bestes Bamberger Obst, Jamaica Rum, Cognac, Arac de Goa,** Malakoff, beste Rhein- und Rothweine, sowie alle in dies **Fach einschlagende Artikel, empfehle unter billigster Preisnotirung.**
E. F. Sontowski,
Hausthor No. 5, vis-à-vis d. Kirche.

Beste franz. Wallnüsse, Lambertsnüsse und Para-Nüsse empfiehlt (11172)
A. Fast, Langenmarkt 34.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.